

Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden,
Raden & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gedr. Anstalt, Dresden
und Schf. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Volk und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schreibleitung: Wettinerplatz 10, Telefon 25 381. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Telefon 25 381. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilzeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Reflamzeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Dreizeilerlegung 10 Goldpf.

Nr. 46

Dresden, Dienstag den 24. Februar 1925

36. Jahrg.

Leugner und Lügner

1. Der Fall Stresemann

Der Sozial. Pressedienst wird in mehreren Artikeln das Material und die Tatsachen zusammenstellen, die sich aus dem Normal-Rummel ergaben und uns ein Bild darüber vermitteln, wie im Lager unserer Gegner Politik und Geschäft miteinander vermischt werden. Wir bringen hier den ersten Artikel. Er gilt Herrn Stresemann.

Im Zusammenhang mit dem Enthüllungsfeldzug in Sachen Barmer sind drei Fälle Stresemann erwähnt worden: der Fall Spirit-Weber, der Fall Wolpe und der Fall Litwin.

Herr Hermann Weber, der Spirit-Weber, ist bekanntlich wegen Millionendefraudationen zum Schaden der Steuerkasse des Reiches und Verletzung zahlreicher Steuerbeamten verurteilt worden. In seiner Aussage vor dem Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages hat nun der Abgeordnete Seilmann u. a. erwähnt, daß dieser Spirit-Weber durch Herrn Dr. Stresemann in den Reichsklub der Deutschen Volkspartei eingeführt worden sei und daß er Zahlungen an die Deutsche Volkspartei und ihr Organ die Zeit geleistet habe. Diese Angabe ist von Herrn Dr. Stresemann zurückgewiesen worden. In seinem Auftrage hat der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Binkewitz gegenüber dem Untersuchungsausschuss wörtlich folgende Erklärung abgegeben:

„Dass ich feststellen, daß von einer Persönlichkeit, die nicht zu den führenden Persönlichkeiten der Partei gehört, durch Frau von Oheimb, eine Einführung des Herrn Weber stattgefunden hat, und daß ich die Möglichkeit vorliege, was aber gar nicht feststeht, daß auf irgendeine Einladung in diesem Hause der Reichsminister einmal mit Herrn Weber zusammengekommen ist.“

Durch Veröffentlichung der Frau von Oheimb und des Berliner Tageblatts wurde dann festgestellt, daß diese Angabe unrichtig ist. Der Fall Stresemann liegt also genau gleich dem Fall Bauer: nichtwahre Befundung vor dem Untersuchungsausschuss. Nur daß, anders als die Sozialdemokratie, die Volkspartei eine Gesandtheit gegenüber dem Reichstag wahren will. Herr Dr. Stresemann hat sich für Herrn Dr. Stresemann bisher keinerlei Folgen daraus erwachsen sind. In Wahrheit hat Dr. Stresemann als Vize des Spirit-Weber in den Reichsklub aufgenommen mit Frau von Oheimb eingeführt. In Wahrheit war der Spirit-Weber damals bereits zweimal wegen Sinterierung der Branntweinsteuer verurteilt. In Wahrheit hat sich, wie durch Zeugen jederzeit nachweisbar, der Spirit-Weber vielfach gerühmt, daß Dr. Stresemann sich bereit erklärt habe, in seinen Aufsichtsrat, den Aufsichtsrat der Deutschen Spirituosenwerke, einzutreten.

Für die Allgemeine Depositen- und Handelsbank des Herrn Wolpe hat Herr Dr. Stresemann in Gemeinschaft mit den Ministern Dr. Goette und Defer ein außerordentlich weitgehendes Empfehlungsschreiben aufgestellt, das bis heute nicht zurückgezogen ist, sondern noch heute unüberufen in den Akten des preussischen Handelsministeriums liegt. Herr Wolpe hat das Reichsverkehrsministerium um 1000 Millionen Gold und das Reichspostministerium um 5 Millionen abgerufen Gelder bekommen und dieses Geld ins Ausland gebracht. Geschäftlich des Herrn Wolpe ist gegenwärtig London. Herr Dr. Stresemann hat sein Verhalten gegenüber Wolpe damit entschuldigt, daß er der Empfehlung des Reichstagsabgeordneten Dr. Heißler und des Reichspostministers Dr. Goette vertraut habe. Daraufhin ist festzustellen worden,

daß Herr Dr. Stresemann selbst Herrn Wolpe empfangen hat und sich von ihm hat unterrichten lassen über das Goldbankgeschäft.

Das wird gegenwärtig nicht mehr bestritten, nur behauptet Dr. Stresemann nach wie vor, die Hauptschul auf Goette zu laiden. Demgegenüber ist einfach zu verweisen auf den Brief des Reichstagsabgeordneten Dr. Heißler an Stresemann vom 12. November 1923, der beginnt: „Der auf Ihre Veranlassung durch das Reichspostministerium und das Reichsverkehrsministerium mit Hilfe der Depositen- und Handelsbank eingeleitete Goldankauf...“ Der Feststellung dieses Briefes ist bis heute nicht widerprochen worden.

Es erhebt sich weiter die Frage, wie es möglich war, daß Herr Dr. Stresemann Herrn Wolpe nicht schon früher gefandt hat. Die gesamte Berliner Presse ist monatelang, ehe Stresemann den Wolpe empfing, von den Taten des Wolpe voll gewesen. Es handelte sich um die doch genügend bekannte Kläre des Stadtschreibers Leder in Wilmerdorf, der wegen Verdrückung einer Wohnung in der Westfälischen Straße an Wolpe zu sechs Monaten Gefängnis, in der Berufungsinstantz zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Im Zusammenhang damit hatten der Wilmerdorfer Oberbürgermeister Augustin und der Wilmerdorfer Stadtrat Simon in einer allgemeinen Konferenz der Berliner Presse und sonst öffentlich vor Wolpe als einem Wohnungsschieber gewarnt. Es liegen über 100 Ausschnitte aus Berliner Zeitungen vor, in denen diese Angelegenheit ausführlich dargestellt ist. Nur Reichstagsminister Dr. Stresemann las keine Zeitungen, wußte nichts davon, ahnte nichts davon, sondern empfing und empfahl Herrn Wolpe — alles im guten

Glauben — an seinen Ministerkollegen Dr. Goette.

Der Fall Wolpe bedarf noch recht genauer Aufklärung. In den Büchern der Depositen- und Handelsbank sind zwei Millionen Mark Ausgabe ohne nähere Angabe der Zweckbestimmung verbucht. Außerdem ergab die Nachprüfung einen Fehlbetrag von 300 000 Mark, über den jede Buchung fehlt. Endlich ist in den Büchern verzeichnet eine Ausgabe von 180 000 Mark, die angeblich dazu gedient haben sollen, Festgelage im Hause Blumeshof 5, beim Grafen Wedem, zu bezahlen, an denen auch Prinz Joachim Sigismund von Preußen teilgenommen haben soll. Die Staatsanwaltschaft scheint bisher diese Bücher nicht gefunden zu haben. Eine begründete Absicht davon ist angefertigt worden bei dem Notar Justizrat Schumann, Berlin, Lindenstraße 23. — Herr Wolpe hat sich nun wiederholt gerühmt, Herrn Dr. Stresemann

kleinere Beträge für Zwecke der Deutschen Volkspartei überwiesen zu haben.

Der Beweis dafür, daß er nicht gelogen hat, dürfte zu erbringen sein. Aber vielleicht stärkt Herr Dr. Stresemann zu nächst einmal sein Gedächtnis und stellt fest, ob diese Angabe wahr ist.

Im Falle des Kommerzienrats Litwin hat Herr Dr. Stresemann durch Herrn Litwin erklären lassen, daß er diesem niemals ein Empfehlungsschreiben an Krassin gegeben habe. Auch diese Mitteilung ist unrichtig. Das Empfehlungsschreiben stammt aus dem Sommer 1918. Herr Litwin, der sich damit bei Krassin eingeführt hat, hat Herrn Krassin ein Geschäft angeboten, wonach Litwin ein Maschinenfabrikmonopol nach Rußland in Höhe von 50 Millionen Goldmark erhalten und dabei einen Gewinn von fünf Prozent für sich berechnen sollte. Dieses Angebot hat Krassin unter entzückten Bemerkungen über Litwin und Stresemann abgelehnt. Die Zeugen dafür stehen zu Gebote. Es möchte daher keinen Zweck haben, wenn die Herren Stresemann und Litwin weiter leugnen, wobei wir ausdrücklich bemerken, daß wir gegen Litwin keinerlei besonderen Vorwurf erheben. Herr Stresemann aber möge sich im Zusammenhang damit zugleich darüber äußern, ob er (oder Frau von Oheimb) von Litwin materielle Vorteile gehabt hat, insbesondere durch Zuwendungen von Evaporator-Aktien.

Und Herr v. Malchahn?

Stresemanns Staatssekretär, der Vorkämpfer Freiherr v. Malchahn, hat im Untersuchungsausschuss des Reichstages sehr von oben herab über Empfehlungsschreiben für Barmer gesprochen. Ist Herr v. Malchahn bereit, das Empfehlungsschreiben zu ver-

öffentlichen, das er als amtliche Empfehlung des Auswärtigen Amtes dem feinergeitigen gemeinsamen Vorwörterer von Barmer und Freiherren v. Malchahn, dem österreichischen Bankier Bernhard Rabinowicz, gegeben hat? Auch die Vorfänge schäfte selbst, die Herr v. Malchahn durch Rabinowicz hat ausführen lassen, würden die Öffentlichkeit interessieren.

Der Reichspräsident erkrankt

Reichskanzler Luther als Stellvertreter

SPD, Berlin, 24. Februar. (Eigener Frankfurt.) Reichspräsident Ebert ist plötzlich am Montag abends an einer Blinddarmentzündung erkrankt und nachts um 11½ Uhr in das West-Sanatorium übergeführt worden, wo Professor Bier sofort eine Blinddarmentoperation an ihm vornahm. Der Reichspräsident litt schon seit längerer Zeit an Blinddarmentbeschwerden. Die Operation selbst soll günstig verlaufen sein.

Die verfassungsmäßige Vertretung des Reichspräsidenten ist dem Reichskanzler Luther übertragen worden, denn mit der plötzlichen Erkrankung des Reichspräsidenten ist zum ersten Male der Fall eingetreten, den der Artikel 51 der Reichsverfassung vorsieht. Dieser besagt: „Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung zunächst durch den Reichskanzler vertreten. Dauert die Verhinderung längere Zeit, so ist die Vertretung durch ein Reichsgesetz zu regeln.“ Danach ist Dr. Luther von heute an nicht nur Reichskanzler, sondern auch Stellvertreter des Reichspräsidenten. — „Man muß von seiner Loyalität erwarten“, schreibt der Vorwärts, „daß er das überaus schwere und verantwortliche Amt in einem Geiste führen wird, der den Wünschen des Reichspräsidenten selbst entspricht. Nur so wird zu vermeiden sein, daß sich die schwere Verantwortung, die die Erkrankung des Reichspräsidenten hervorruft, auch in politischer Richtung auswirkt.“

Zur Erkrankung des Reichspräsidenten selbst schreibt der Vorwärts: „Die Nachricht von der plötzlichen schweren Erkrankung des Reichspräsidenten wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes Befürchtung und Anteilnahme wecken. Der Reichspräsident litt kein Jahren an einem Gallensteinleiden, das ihn in der letzten Zeit besonders heftig quälte. Nach der Erklärung der Ärzte erforderte sein Gesundheitszustand schon längst eine Behandlung im Sanatorium. Der Reichspräsident konnte sich aber auch jetzt noch nicht, so wenig wie bisher in den sechs Jahren, zu einer Kur entschließen, die ihn für längere Zeit seinem Pflichtenkreis ferngehalten hätte. Nun hat ihn ein Leiden an das Krankenlager geworfen, von dem nur der rasche Zugriff des Chirurgen Rettung bringen kann.“

Um die Amnestie

Die Gegenläufe in der sächsischen Partei haben sich leider so zuspitzt, daß es auch in Fragen, bei denen eine Einigung leicht möglich sein müßte, zu Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit kommt, mit denen der Sache der Partei wenig gedient ist. So auch jetzt wieder bei der Behandlung der Amnestiefrage. Die letzte Sitzung des Rechtsausschusses des Landtages verließen die Vertreter der Minderheit, weil sie mit einer weiteren Vertagung der Angelegenheit nicht einverstanden waren. Einem Bericht, der uns darüber zugeht, entnehmen wir folgendes:

Der Rechtsausschuss verhandelte am Mittwoch erneut über die sozialdemokratischen Amnestieanträge. Der Kommunist Renner befürwortete die von der sozialdemokratischen Fraktion überreichte Anträge. Während der Deutschsozialistische Bündel als Widerberichter, wie nicht anders zu erwarten war, die Anträge ablehnte. Er gab sich dabei nicht einmal die Mühe, Argumente für seine Auffassung vorzubringen, wurde aber kräftig sekundiert vom Justizminister Wäcker, der im übrigen seinen grundsätzlichen Standpunkt für die Ablehnung einer Amnestie durch Bekanntgabe der Richtlinien des Justizministeriums (einzelne Behandlung der politischen Straffälle) belegen wollte. Seine Ausführungen waren infolgedessen besonders interessant, daß er die Berichte aus dem Rechtsausschuss des Reichstages angibt, wo die Amnestieanträge sämtlich abgelehnt worden seien, weil keine der Parteien für ihre Anträge eine Mehrheit bekommen hätte. Seiner Überzeugung nach sei der wesentliche Grund für die Ablehnung der Anträge die grundsätzliche Auffassung besonders der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, daß die Frage der Amnestie der Initiative der Länder überlassen werden müsse, ein Standpunkt, den er persönlich nicht teile. Genosse Jellisch erklärte für sich persönlich, daß er so lange an einer sachlichen Beratung der Anträge nicht teilnehmen könne, bis das Reich gesprochen habe. Die Vertagung der Amnestieanträge können einen Konflikt mit der Linie des Reiches bedeuten. Mit Entschiedenheit wandten sich die Genossen Arzt und Vogel und von den Kommunisten Renner gegen diesen erneuten Versuch, die ganze Angelegenheit zu verschleppen.

Nach dem Votum der Genossen der Fraktionsminderheit formulierte Jellisch schließlich einen Antrag, die heutige Verhandlung der Amnestieanträge erneut zu vertagen und die Frage zur nachmaligen Behandlung an die Fraktionen zurückzuverweisen, weil dann die Möglichkeit der Erfindung in Berlin bestünde, wie die Dinge dort geregelt werden können. Von Seiten der Fraktionsminderheit wurde Jellisch, der ausgesprochen habe, das Wort „liege in unserem Interesse“, entgegengehalten, daß

es wohl für einzelne politische Gruppen des Landtages gelten, nicht aber für die Opfer der Massenjustiz. Im übrigen sei wohlbehalten genug Zeit zur Erfindung in Berlin gegeben. Nachdem aber im Rechtsausschuss des Reichstages zum Ausdruck gekommen sei, daß die Regelung der Amnestiefragen von den Ländern betrieben werden müsse, sei der Vertagungsantrag unverständlich und nichts als ein Verschleppungsmanöver. Trodem wurde der Antrag nicht zurückgezogen, sondern mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und denen der Fraktionsminderheit angenommen. Als Protest gegen das Verhalten erklärten die im Ausschuss vertretenen vier Genossen der Minderheit, daß sie an einer Vertagung der weiteren Punkte der Tagesordnung unter diesen Umständen kein Interesse mehr hätten, und verließen die Sitzung.

Ueber dieselbe Frage ist uns auch ein Artikel des Genossen Jellisch zugegangen, der hervorhebt, daß er unbeeinträchtigt vom rechten und linken Flügel der Fraktion seine eigenen Wege gegangen sei, und sein Verhalten ausdrücklich, daß man auch bei solchen Fragen, bei denen prinzipielle Gegenläufe gar nicht bestehen, zum mindesten nicht bestehen brauchen, sie künstlich konstruiere. Er rechtfertigt sein Verhalten im Rechtsausschuss des Landtages mit folgenden Ausführungen:

„Ich habe aus wohlwollenden Gründen den Antrag gestellt, die Beratung der sächsischen Amnestieanträge abermals zu vertagen, bis man erkenne, was das Reich tun wolle. Ich begründete diesen Vertagungsantrag damit, daß ich es für ungewiss hielt, dem Reich vorzugreifen, denn ein Vorgehen gegenüber dem Reich läge nicht nur vor, wenn die Amnestieanträge angenommen werden, sondern auch dann (was nicht ganz unwahrscheinlich sei), wenn die Anträge im Landtag abgelehnt werden sollten. Die Ablehnung der sächsischen Anträge durch den Landtag würde nämlich bedeuten, daß die Gegner einer Reichsamnestie im Reichstage Wasser auf ihre Mühlen bekämen, denn man würde ja einen Abschlußbeschluss durch das sächsische Parlament ganz besonders in Berlin gegen eine Amnestie aussprechen und dadurch die Reichsamnestie selbst gefährden. Der Genosse Vogel hat in der Geschäftsordnungsdebatte über diesen Vertagungsantrag den Justizminister noch einmal aufgefordert, eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, ob er, der Minister, mit seinen Darlegungen habe sagen wollen, daß bis auf absehbare Zeit an eine Reichsamnestie nicht zu denken sei, oder ob er nur habe zum Ausdruck bringen wollen, daß bis zur Stunde noch keine Einigung zu erzielen gewesen sei. Darauf erklärte der Justizminister, daß es sich ja nur um eine Vertagung der Anträge im Reichsausschuss handle, und daß

Reaktionäre Rechenkünste

Zum Magdeburger Reichsbannertag

Aus Magdeburg wird uns geschrieben:

nicht, wie das Plenum dazu stehen würde. Jedenfalls habe er die Überzeugung, daß die Amnestiefrage im Reich nicht zur Ruhe kommen könne, da fast von allen Parteien Entwürfe dazu vorliegen. Es sei möglich, daß schon in Kürze die Entscheidung falle. Ich habe darauf, in der kürzesten Zeit die Entschlüsse des Reichsausschusses zuzunehmen zu bringen, meinen Antrag nach eingesehen und nur Verlegung beantragt, so lange, bis die Fraktionen erneut zu diesen Erklärungen des Justizministers Stellung genommen haben.

Der Justizminister habe in der fraglichen Sitzung des Reichsausschusses die Grundzüge beknüppelt, nach denen in Sachsen die Begnadigungen behandelt werden. Es ging daraus hervor, daß im wesentlichen noch dieselben Grundzüge für Begnadigungen gelten, die auch unter der Regierung Zeigner maßgebend waren. Es geht aus diesen Grundzügen hervor, daß wohl kaum in einem andern Lande Deutschlands schon unter so sozialen und fortschrittlichen Gesichtspunkten die Beurteilung der einzelnen Straftaten bei der Untersuchung über Begnadigung geübt wird. Das uns nach meiner Meinung im Interesse der beurteilten Arbeiter tut, ist deshalb nicht in erster Linie eine Korrektur der Begnadigungspraxis im Reichsausschusse, sondern eine solche in den vielen andern mehr oder minder reaktionären Ländern des Reiches. Man muß es deshalb als Sozialdemokrat geradezu begrüßen, daß Amnestiegesetze nicht mehr von einzelnen Ländern in Angriff genommen werden, sondern daß jetzt das Reich durch eine generelle Regelung auch solche Bundesstaaten zwingen könnte, in angelegener Weise die Begnadigungspraxis zu lassen, wo sonst an ein Landesamnestiegesetz oder an eine soziale Gnadenpraxis niemals zu denken sein würde. Gerade die soziale Sozialdemokratie sollte deshalb alles tun, was in ihren Kräften steht, um das Reich zu einer Amnestievorlage zu drängen.

Es ist also, rein politisch und sachlich betrachtet, die Stellungnahme der Linken unserer Fraktion in diesem Falle unabweislich und dazu noch politisch unklar. Ich muß ich auch weiter festhalten, daß zur Amnestierung eines so schroffen Gegenstandes nur so weniger Veranlassung vorliegt, als auch die Fraktion unserer Partei die Erklärung hätte abgeben lassen, daß sie sich einer Amnestie nicht widersetze, sondern nur wünsche, daß in einheitlicher Linie mit dem Reich vorgegangen werden möchte.

Am Sonntag haben unsere Reichsbannerleute in Magdeburg gezeigt, daß die Republik lebt! Kein Wunder, wenn die reaktionäre Presse vor Mut und Kummer schäumt und sich bemüht, die eindrucksvolle Kundgebung von 100 000 deutschen Republikanern in den Schmutz zu zerren. Wo mit Dreck gemorsten wird, wird natürlich auch die Kommunisten dabei, und so haben wir sie wieder einmal in trauer Gemeinschaft mit Ihren deutschnationalen Bundesbrüdern!

Der Haß der Rechten und Linken grünet sich jedoch in erster Linie auf die Erkenntnis, daß es dem Reichsbanner gelungen ist, einen wesentlichen Bestandteil der bisher ohne jede politische Schulung umherirrenden Volksgenossen unter der Führung des Reichsbanners zu sammeln und auf die Republik zu verpflichten. Die Größe dieses Kummers auf beiden Seiten ergibt sich aus dem Grad jener Verlogenheit, mit dem die Beteiligung an der Reichsbanner-Kundgebung herabgesetzt werden soll. Die Berliner Kreuzzeitung hat z. B. ausgerechnet, daß es statt 100 000 Teilnehmern nur 28 696 waren, während selbst das bürgerliche Wolff-Bureau die Beteiligung von 100 000 Menschen feststellen muß. Wie niederträchtig die Feststellung der Kreuzzeitung ist, zeigt eine Berechnung, die von ehemaligen Militärs und aktiven Schupo-Offizieren über die Beteiligung an der Veranstaltung des Reichsbanners vorgenommen worden ist. Aus dieser Berechnung ist zu ersehen, daß der Komplex in Magdeburg für den Fall, daß auf einem Quadratmeter vier Personen Platz ge-

nommen haben, rund 100 000 Menschen aufnehmen kann, und da der Platz bis auf den letzten Flecken besetzt war, ja darüber hinaus noch ein großer Teil der Kameradschaften auf den anliegenden Straßen aufgestellt waren, kann man sich über die Zweifel herrschen, wo Zweifel aus politischen und tatsächlichen Gründen erhoben werden muß! Das ist bei der Reichsbanner-Kundgebung und bei den Kommunisten der Fall, so daß man sich über ihre Mutgeburt und ihre Redenkunst nicht zu wundern braucht.

Republikanischer Tag in Greifswald

Aus Greifswald wird uns berichtet, daß die Reichsbanner-Organisation des gesamten Bezirks Vorpommerns sich am Sonntag in Greifswald, der Hochburg der pommerschen Reaktion, zu einer massiven Kundgebung für die deutsche Republik vereinigten. Weit über tausend Reichsbanner-Kameraden waren trotz den schlechten Verhältnissen aus allen Teilen des Bezirks erschienen. Nachmittags fand bei klarem Wetter durch die Straßen der Stadt ein imposanter Umzug der Republikaner statt, denen sich zahlreiche Greifswalder angeschlossen. Im Anschluß daran sprach in der Halle des Greifswalder Städtischen demokratischen Reichsbannerabgeordneter Ernst Kemmer unter lebhaftem Beifall. Der Sozialdemokrat und andre rechtsstehende Verbände Kommerns hatten für ganz Pommern zu einer Gegenkundgebung aufgerufen. Der Landbund brachte auf Bakkräften seine Leute nach Greifswald. Die Zahl der Reichsbanner-Demonstranten übertraf jedoch bei weitem die Zahl der Teilnehmer der Gegenkundgebung. Dank der musterhaften Haltung der Schupo und der Disziplin der Reichsbannerleute unterließ jeder Zusammenstoß.

Wer siegte in Thüringen?

Es hat in den letzten Jahren in Deutschland kaum eine Wahl gegeben, sei es nun zu den Parlamenten der Länder oder der Städte, in der die bürgerlichen Rechtsparteien nicht „gesiegt“ hätten. — Gesiegt natürlich noch bürgerlichem Meißner. Selbst bei den schlimmsten Verlusten und der größten Niederlage wußten sie noch ausen einen „Sieg“ zu konstruieren, ja, sie sagten es, und wenn es noch so dumm war. Am Sonntag haben nun in Thüringen die Gemeindevahlen stattgefunden. Diesmal die große bürgerliche Presse, dann gibt es nur einen „Sieg“ auf der ganzen Linie für das Vereinigte Bürgertum. Wie oben liegen die Dinge in der Wirklichkeit?

Die Thüringer Kreis- und Gemeinderatswahlen fanden unter dem Zeichen einer äußerst schwachen Wahlbeteiligung. Sie betrug in einigen Orten nur 50 Prozent und noch weniger. Alle Parteien ohne Ausnahme haben darunter mehr oder weniger gelitten. Während die bürgerlichen Parteien z. B. in Weimar bei den Reichstagswahlen, die jetzt zum Vergleich herangezogen werden, rund 13 300 Stimmen aufbrachten, konnten sie diesmal nur 7924 auf sich vereinen. Im gleichen Verhältnis sind auch die Stimmen der Sozialdemokratie von 3855 auf 3832 zurückgegangen. In Jena erlitten die Linksparteien gegenüber der letzten Reichstagswahl einen Stimmenverlust von 16 Prozent, während die bürgerlichen Parteien 20 Prozent der früheren Stimmen einbüßten. Auch in Eisenach läßt sich ein zahlenmäßiger Rückgang der Partei prosentual feststellen, während sich in andern Orten die sozialdemokratischen Stimmen im Vergleich zu der Wahl vom 7. Dezember vermehrten. So werden z. B. in Altenburger Stadtrat in Zukunft 17 Sozialdemokraten und ein Kommunist dem Vereinigten Bürgertum in Stärke von 17 Mitgliedern und 2 Demokraten gegenüberstehen. Im Stadtrat und Kreisrat von Meiningen bleibt die sozialdemokratische oder sozialdemokratisch-kommunistische Mehrzahl bestehen, 15 200 sozialistische Stimmen stehen hier 12 332 bürgerlichen, 1738 demokratischen und 2034 kommunistischen Stimmen gegenüber.

Es kennzeichnet nur die Verlogenheit der Rechten, wenn sie trotz der klaren Tatsachen von einem „Sieg“ spricht. Viel eher hätte die Sozialdemokratie hierzu Anlaß, denn sie hat trotz der Vorurtheile und den unendlichen Verleumdungen gegen sie ihre bisherige Stimmenzahl überall mit ganz geringen Ausnahmen behauptet. Alle Lügen und selbst die verlogensten Artikel des Herrn Müller, Brandenburg — um den wir das Bürgertum nicht beneiden — gegen die Sozialdemokratie haben die Stellung unserer Partei in Thüringen nicht zu erschüttern vermocht. Die Thüringischen Parteigenossen haben am Sonntag ihren Mann gestanden, und dafür gebührt ihnen der Dank der ganzen Partei. Sie haben einen wirklichen Sieg des Vereinigten Bürgertums verhindert. Das ist unser Stolz. Den Herren der Rechten aber wünschen wir, daß sie weiter „siegen“. Aber seit Jahren so „sieg“ wie sie, wird sich eines Tages auch noch zu Lode liegen.

Die Lage in Oesterreich

In der letzten Zeit ist die Aufmerksamkeit wieder auf die Lage des angeblich „sanfteren“ Oesterreich gelenkt worden. Zur Kennzeichnung der Situation genügt die Aufzählung einer einzigen Tatsache: die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich beträgt gegenwärtig 200 000 — jeder fünfte Arbeiter und Angestellter ist arbeitslos. Selbst unmittelbar nach dem Kriege und dem Zusammenbruch der alten Monarchie, in der Zeit der größten wirtschaftlichen Krise und sozialen Erschütterung waren die Arbeitslosigkeit und das Elend der Massen nicht so groß wie nach zweieinhalb Jahren „Sanierung“.

Die Sozialdemokratische Partei Oesterreichs hat bekanntlich von Anfang an die Politik der Sanierung mit rein kapitalistischen Mitteln abgelehnt, die jetzt solche Ergebnisse zeigt. Die Stellungnahme der Sozialisten gegenüber der gegenwärtigen Situation wird von dem Zentralorgan der Partei, der Wiener Arbeiterzeitung, in folgenden Worten ausgedrückt:

„Es gibt niemand in Oesterreich mehr, der es nicht schon verstanden, daß es ohne weiteres möglich wäre, Staatsausgaben und Staatsentnahmen ins Gleichgewicht zu bringen, wenn man sich nur nicht darauf versteifte, daß dieses Gleichgewicht gerade auf dem Niveau von 485 Millionen Geldeinheiten hergestellt werden müsse. Wenn man freilich, statt diese unerfüllbare Bedingung zu beibehalten und dadurch die Periode der Kontrolle abzukürzen, mit immer neuen Bedingungen kommt und uns zu ihrer Begründung herunterputzt, wie die Herren verumlich ihre Lakaien herunterputzen pflegen, dann freilich gerät man unsere Kredit im Ausland vollends, dann freilich bereitet man unsere Industrie nur immer größere Schwierigkeiten, sich Auslandskredite zu beschaffen. Die jüngste Resolution des Finanzkomitees des Völkerverbundes von Genf werden neue Laufende österreichischer Arbeiter und Angestellten mit der Not der Arbeitslosigkeit bijhen!“

Was wir am dringendsten brauchen, das ist, daß sich unsere Volksvertretung endlich ermannet! Daß sie es endlich wage, gegen die dreiste Beleidigung unseres Selbstgefühls zu protestieren, die ganze erbärmliche Unwissenheit dieser sogenannten Sachverständigen, die auf Grund der fragwürdigsten Informationen ihre Urteile über Oesterreich fällen, vor aller Welt an den Pranger zu stellen und vor allem gegen dieses Komitee der Hochfinanz, das schließlich noch nicht der Völkerverbund selbst ist, an die Regierungen und an die Völker zu appellieren. Denn der Völkerverbund, von dessen ohnehin nicht allzu gefestigtem Prestige nicht wenig an der österreichischen Sache hängt, würde sehr bald eine andre Sprache sprechen, wenn er sich endlich nicht einer Bande würdeloser Bettler, sondern einer ihrer Freiheit und Würde bewußten Nation gegenüberläßt.“

Die Sozialdemokraten haben daher im Hauptauschuß des österreichischen Nationalrats eine im gleichen Sinne gehaltene Resolution eingebracht, in der es heißt, daß „das Finanzkomitee des Völkerverbundes eine Resolution gefaßt hat, die auf ganz unzulässigen Informationen beruht, den wichtigsten Erfordernissen der österreichischen Volkswirtschaft nicht Rechnung trägt und die Würde der Republik ungenügend verlegt“. Der Antrag wurde von den bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Die Reichswehr holzt in Bayern!

München, 24. Februar. (Eig. Druck.) In Rempten im Nigau kam es auf einem Teil in der Sonntagsnacht zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichswehr, Freiwillichen und Freischützern. Im Laufe der blutigen Schlägerei sollte ein Selbstmord morgens um 4 1/2 Uhr aus der Kaserne eine Abteilung Soldaten mit Stahlhelmen und aufgeschlängelter Seitengewehr und ließ die Zivilpersonen fernbleiben und nach der Wache bringen. Auf beiden Seiten gab es viele Schwerverletzte.

So sieht die Reichswehr in Bayern!

Feste Haltung in Hessen

St. Darmstadt, 23. Februar. (Eig. Druck.) Je länger die heftige Regierungskrise dauert, desto komplizierter wird sie. Die Veruche des Zentrum und der Demokraten, die Regierungsgewalt nach rechts zu erweitern, sind an der festen Ablehnung durch die Sozialdemokratie gescheitert. Die Deutsche Volkspartei und der Bauernbund haben jetzt gemeinsam beantragt, die heftige Verfassung dahin zu ändern, daß eine einfache Mehrheit beschließen kann, den Landtag aufzulösen. Die einzige Partei, die während der Regierungskrise eine feste Linie einnimmt, ist die Sozialdemokratie. Sie hand den Anfang an auf dem Standpunkt, an der Weimarer Koalition, die über eine ausreichende Mehrheit verfügt, festzuhalten. In einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Landesparlamentes und des Landesauschusses wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Der Landesvorstand und der Landesauschuß der Sozialdemokratischen Partei Hessens erklärten sich mit der Haltung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in der Frage der heftigen Regierungsbildung voll und ganz einverstanden. Einmütig und geschlossen steht die ganze Sozialdemokratische Partei Hessens in der bereitwilligen Ablehnung einer großen Koalition. Die Haltung der Deutschen Volkspartei im Reichstag und im Hessischen Landtag schließt ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit dieser Partei im Hessischen Landtag von selbst aus. Die Sozialdemokratische Partei ist nach wie vor bereit, mit den Parteien der Weimarer Koalition, wie in den zurückliegenden sechs Jahren, so auch in der Zukunft eine durch den Willen des heftigen Volkes am 7. Dezember 1924 geschaffene itäufige Regierung zu bilden. In einer Veränderung der heftigen Verfassung liegt für die Sozialdemokratische Partei Hessens keine Veranlassung vor.“

Es bleibt jetzt zur Lösung der Regierungskrise nur noch der Weg, entweder zurückzuführen zur Weimarer Koalition oder die Auflösung des Landtags zu beschließen.

Kontrollbericht und Konferenz

P. Paris, 24. Februar. (Eig. Druck.) Das Gutachten des Militärkomitees in Versailles über den Abrüstungskontrollbericht wird nicht vor Ende dieser Woche fertiggestellt werden. Die Verzögerung wird dadurch bedingt, daß der englische Delegierte auf diesem Komitee nicht selbstständig zu dem Bericht der Militärkontrollkommission Stellung nehmen wird, sondern die Entscheidung seiner Regierung abwarten muß. Der Konferenzbericht wird augenblicklich vom britischen Generalstab geprüft. Am Mittwoch wird sich das englische Kabinett in einer Sonderberatung mit dem Bericht befassen.

Die Frage der Veröffentlichung des Kontrollberichts scheint noch nicht völlig geklärt zu sein. Die Meldungen verschiedener englischer Blätter, wonach sich Frankreich der Veröffentlichung entgegensetze, will, werden in Paris dementiert.

Es wird erklärt, daß die internationale Konferenz nach dem 15. März in Brüssel zusammenzutreten wird. Die französische Regierung hat jedoch noch immer nicht dazu Stellung genommen. Die Frage der Ausrichtung Deutschlands zu dieser Konferenz wird augenblicklich über Paris und London erörtert. Man wird sich auf ein Kompromiß einigen, daß Deutschland dann eingeladen werden soll, wenn eine Einigung zwischen den Alliierten erzielt ist. Die Verhandlungen mit Deutschland sollen sich auf die Art der Durchführung der Reichsliste und nicht auf die Beschaffung selbst beziehen.

Die Reichswehr holzt in Bayern!

München, 24. Februar. (Eig. Druck.) In Rempten im Nigau kam es auf einem Teil in der Sonntagsnacht zu schweren Zusammenstößen zwischen Reichswehr, Freiwillichen und Freischützern. Im Laufe der blutigen Schlägerei sollte ein Selbstmord morgens um 4 1/2 Uhr aus der Kaserne eine Abteilung Soldaten mit Stahlhelmen und aufgeschlängelter Seitengewehr und ließ die Zivilpersonen fernbleiben und nach der Wache bringen. Auf beiden Seiten gab es viele Schwerverletzte.

So sieht die Reichswehr in Bayern!

Feste Haltung in Hessen

St. Darmstadt, 23. Februar. (Eig. Druck.) Je länger die heftige Regierungskrise dauert, desto komplizierter wird sie. Die Veruche des Zentrum und der Demokraten, die Regierungsgewalt nach rechts zu erweitern, sind an der festen Ablehnung durch die Sozialdemokratie gescheitert. Die Deutsche Volkspartei und der Bauernbund haben jetzt gemeinsam beantragt, die heftige Verfassung dahin zu ändern, daß eine einfache Mehrheit beschließen kann, den Landtag aufzulösen. Die einzige Partei, die während der Regierungskrise eine feste Linie einnimmt, ist die Sozialdemokratie. Sie hand den Anfang an auf dem Standpunkt, an der Weimarer Koalition, die über eine ausreichende Mehrheit verfügt, festzuhalten. In einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung des Landesparlamentes und des Landesauschusses wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Der Landesvorstand und der Landesauschuß der Sozialdemokratischen Partei Hessens erklärten sich mit der Haltung der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in der Frage der heftigen Regierungsbildung voll und ganz einverstanden. Einmütig und geschlossen steht die ganze Sozialdemokratische Partei Hessens in der bereitwilligen Ablehnung einer großen Koalition. Die Haltung der Deutschen Volkspartei im Reichstag und im Hessischen Landtag schließt ein gemeinsames Zusammenarbeiten mit dieser Partei im Hessischen Landtag von selbst aus. Die Sozialdemokratische Partei ist nach wie vor bereit, mit den Parteien der Weimarer Koalition, wie in den zurückliegenden sechs Jahren, so auch in der Zukunft eine durch den Willen des heftigen Volkes am 7. Dezember 1924 geschaffene itäufige Regierung zu bilden. In einer Veränderung der heftigen Verfassung liegt für die Sozialdemokratische Partei Hessens keine Veranlassung vor.“

Es bleibt jetzt zur Lösung der Regierungskrise nur noch der Weg, entweder zurückzuführen zur Weimarer Koalition oder die Auflösung des Landtags zu beschließen.

Kontrollbericht und Konferenz

P. Paris, 24. Februar. (Eig. Druck.) Das Gutachten des Militärkomitees in Versailles über den Abrüstungskontrollbericht wird nicht vor Ende dieser Woche fertiggestellt werden. Die Verzögerung wird dadurch bedingt, daß der englische Delegierte auf diesem Komitee nicht selbstständig zu dem Bericht der Militärkontrollkommission Stellung nehmen wird, sondern die Entscheidung seiner Regierung abwarten muß. Der Konferenzbericht wird augenblicklich vom britischen Generalstab geprüft. Am Mittwoch wird sich das englische Kabinett in einer Sonderberatung mit dem Bericht befassen.

Die Frage der Veröffentlichung des Kontrollberichts scheint noch nicht völlig geklärt zu sein. Die Meldungen verschiedener englischer Blätter, wonach sich Frankreich der Veröffentlichung entgegensetze, will, werden in Paris dementiert.

Es wird erklärt, daß die internationale Konferenz nach dem 15. März in Brüssel zusammenzutreten wird. Die französische Regierung hat jedoch noch immer nicht dazu Stellung genommen. Die Frage der Ausrichtung Deutschlands zu dieser Konferenz wird augenblicklich über Paris und London erörtert. Man wird sich auf ein Kompromiß einigen, daß Deutschland dann eingeladen werden soll, wenn eine Einigung zwischen den Alliierten erzielt ist. Die Verhandlungen mit Deutschland sollen sich auf die Art der Durchführung der Reichsliste und nicht auf die Beschaffung selbst beziehen.

3 billige Tage

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Beispiele unserer Preiswürdigkeit		Mäntel		Mäntel		Kleider	
Mantel aus praktischen Winterstoffen, tragen offen und geschlossen zu tragen, besonders preiswert M	6.50	Mantel aus flausch, lockerer Schnitt, in farbig und dunklen Farben vorrätig M	9.50	Mantel aus modernem flausch, lose Form, m. Taschen, tragen z. Hochst., M 22.-	18.-	Kleid aus kariertem Wollstoff, flotte Mittelform, mit Lebergürtel u. Knopfbest. M	9.-
Jadekleid , besonders preiswert, Vonegalstoff, in Sportform verarbeitet, Farbe auf samt Satin gefärbt, M	15.-	Mantel aus gutem kariertem und einfarbigem flausch, mit Schaleneben, bel. preisw. M	12.50	Mantel aus bestem kariertem flausch, gute Verarbeitung, flotte Form, auch mit Gürtel, M	21.-	Kleid aus reinwoll. Cheviot, langer Arm, geschmackf. m. Seitentrikot u. Knöpfen gepuzt, M	12.50
Kleid aus Cheviot, in verschiedenen Farben vorrätig, Couture best., 3/4, lange Ärmel..... M	6.50	Mantel aus reinwoll. meliertem flausch, weite Schülperform, mit Hundgürtel..... M	15.-	Mantel aus gepreßtem flausch (Mischform), ganz auf schwarz, Lochflutter, weite Form, M	28.-	Kleid aus Wollellwolle, in netten Formstellungen, tiefe Taille, Rüschenbesatz... M	16.-
Bluse aus Kunstseidenstoff, in vielen Farben, Kragenform, mit farbigen Vorstoß..... M	2.75	Mantel aus dickem Winterstoff, lose Form, tragen u. Mantelchen mit Vliessepperei, M	15.-	Mantel aus schwarzem Samt, mit farbigem Satin gefüttert, lose Form, mit Gürtel... M	36.-	Kleid aus glattem Samt, koksalartig, mit Pelzbesatz, langer Ärmel..... M	22.80
Bluse aus Kunstseidenstoff, in vielen Farben, Kragenform, mit farbigen Vorstoß..... M	2.75	Blusen		Kleiderröcke		Kleider	
Kleiderrock aus dunklem Stoff, mit feinem Streifen, leicht angelehnt, schmaler Gürtel..... M	1.85	Bluse aus Zephir, Hemdform, in mittleren Farben, offen und geschlossen tragbar.... M	2.75	Kleiderrock aus hellem Stoff, glatte Form, leicht abgesetzte Falte und Knopfgarnitur, M	3.60	Kleid aus dunklen Krepp, in hell. Farben vorrätig, rund, Ausschnitt, kurzer Ärmel... M	29.-
Regenhut , dunkle Lederimitation, mit Vliessepperei, außerordentlich wetterfest und kleidsam..... M	4.75	Kajalbluse aus feinstem Baumwollmull, in neuesten Farbenstellungen.... M	5.50	Kleiderrock aus blauem Stoff, ringum moderne Vlieslage, schmaler Gürtel.... M	4.80	Kleid aus guter Seidenm., in hellen u. bunten Farben am Lager, m. gerüch. Notizen garn, M	35.-
Badfisch-Bluse aus gestreiftem Tennistoff, Jumperform, mit Knöpfen verziert..... M	1.75	Kajalbluse aus dunkelgestreiftem Stoff, mit farbigem Vorstoß, Ladgürtel..... M	6.-	Kleiderrock aus blauem Stoff, mit weissen Streifen, moderne Form, leicht abgesetzte Falte, M	6.50	Kleid a. Tafel, in eleganter Kragenform, mit Malerei oder gezeichnet, viele Farben, M 44.-	40.-
Mädchenkleid , kariert Zephir-Wollstoff, Rittelform, abtiefend poliert, für 3 bis 2 Jahre, durchschnittlich... M	1.85	Morgentkleid aus Baumwollmullstoff, mit farbigem Vorstoß, Gürtel zum Binden... M	6.75	Kleiderrock a. buntdarierendem, lednerartigem Stoff, leicht angelehnt, leicht Knopfgarnitur, M	13.50	Kleid aus Crepe de Chine, neuartige Seidenerei, vornehme, zweifach. Verarbeitung, M	55.-
Knaben-Matrofenmütze marineblau, mit Schweißband, vorzügliche Qualität..... M	1.35	Backfisch-Kleidung		Mädchen-Kleidung		Knaben-Kleidung	
Damenlubweste aus Kammergarnwolle, einfarbig, mit farbigen Längstreifen, Taschen..... M	7.80	Badfischkleid , moderne Römerstreifen, jugendl. Form, m. Tisch. u. farbige, Paspel verziert	6.50	Mädchenkleid , kariert Stoff, mit Vorstoß u. langen Ärmeln, für 3-4 Jahre, M	2.75	Knabenanzug , mel. Stoff, hochgeschl. Sportform, m. Taschen, für 7-5 Jahre, durchschnittl.	6.50
Untertaille mit Trägern, dicht. Wollstoff, mit Hochdruckverzierungen und Baumwollschuß..... M	.72	Badfischkleid aus kariertem Stoff, moderne Mittelform, mit Schleifengarnitur, Knopfbesatz	6.75	Mädchenkleid , Cheviot, marineblau, Seidenstepperei, angereicherter Stoff, 8-5 Jahre, M 8.95	7.95	Knabenanzug , marineblau, Plusenform, m. feinst. Knopfbesatz, für 8-4 Jahre, M 13.50	11.50
Kleiderstoff , reinwollen. Cheviotgewebe, in dunkelmeiert m. farbige, Streifen u. Karos, f. Kleider u. Röcke, 105 cm br., Mtr. M	1.95	Badfischkleid aus reinwoll. Cheviot, Rittelform, mit Ladgürtel u. bunter Tresse verziert, M	8.75	Mädchenkleid , reinwollener Cheviot, mit bunter Wollorte bez., 11-4 Jahre, M 10.75	8.25	Knabenanzug , Manchescher hochgeschl. Form, m. Seitentrikot, für 8 bis 4 Jahre, M	13.25
Ländelschürze aus buntem Satin, einzelne Muster, in modernen Farben..... M	.95	Badfischmantele aus Doregal, flotte Form, abtiefend poliert, reich mit Knopfbesatz, M	9.75	Mädchenmantele , gemustert, Wollstoff, Gürtel, 11-5 Jahre..... M 7.95	5.95	Knabenhose , meliertem Stoff, mit Futterleichen, für 8 bis 3 Jahre, durchschnittlich M	1.90
Unterhosen für Herren, echt ägyptisch Mako, prima Qualität, mit feinem Schweißstreifen.... Paar M	3.75	Blusenstoffe		Seidenstoffe		Hüte	
Herrenstiefel , schwarz Rindbor, breite bequeme Form, Größe 44 bis 46..... M	7.25	Blusenstoff , grau-meliertes Foulégewebe, m. buntem Nömetz, Hauskleid, 70 cm br., Meter	1.10	Messaline-Seide in entzückenden Farben, für Blusen u. Pelzstoffe, 42 cm br., Meter M	3.20	Hut , kleine, feinstich ausgelegene Form, aus prakt. Stoff, mit abtiefend. Unterleibchen, M	5.75
Sak'vanzug auf 3 Knopf gearbeitet, aus gutem, dunkelblauem Wollstoff, besonders preiswert... M	39.-	Strotte in hellfarbig bedruckt und feinstm., für Kleider und Röcke, 100 cm breit, Mtr. M	1.60	Rohseide , bedruckt, hellfarbig Grund mit abstr. Mot., in lebhaft. Farb., 90 cm br., Mtr.	5.80	Hut , tubenartige Form, mit telligem Kopf, aus Seide, mit Schleifengarnitur..... M	6.75
Korbgeflecht aus Sekunda-Beddirohr, bequeme, wahlige Form, solide Verarbeitung..... M	9.-	Blusenstoff , reinwoll. Krepplingewebe, in hell u. mittel. Farb., m. buntem Nömetz, 70 cm br., Mtr.	2.60	Crepe de Chine , weißfällende fliegende Ware, reiche Farbverzierungen, 100 cm br., Mtr.	7.50	Hut , kleine, vorn aufgeschlagene Form, aus Segel, mit Ripsband garniert..... M	6.75
Leppich , Wollbouclé, schwarze Ware, moderne Zeichnung, rot-grau, Größe 160/240..... M	37.-	Kleiderstoff , feinstich. Serat, dunkel, aparte Streif. u. Karos, f. Kleider u. Röcke, 105 cm br., Mtr.	2.60	Tafel-Schottenu.-Streifen , wicklungsreiche Farben, für Stillkleider, 85 cm br., Mtr.	9.50	Leberhut , Kappa, Kleidform, mit telligem Kopf und abstr. Verzierungen, M	15.-
Rupfen , einfarbig, in reicher Farbauswahl, 130 cm breit..... Meter M 1.30 u.	.95	Damenwollwaren		Damen-Unterkleidung		Herren-Hemden	
Halbstores , kariertem Stamin, mit breitem Spigenabschluß, in gewebtem Tüll..... M	1.95	Strickjade , Kammergarnwolle, gute Farben, abtief. Rante, viereckiger Krag, Taschen, Gürtel	8.75	Hemdhojen für Damen, mit 1/2 Arm und halb offen, reine Wolle, elendenfarbig, M	6.90	Herren-Sporthemd , kräftiger, gestreifter Baumwollstoff, mit Kragen, bel. preiswert,	3.95
Theaterbeutel aus Moutonleder, in verschied. Farben, laubere Ausföhrung, moderne Formen, pa. Bügel, M	4.95	Strickjade , feine Kammergarnw., sol. Farb., abtiefende Streif., Matrosenträger, Taschen, M	11.-	Unterhemdchen f. Damen, reine Wolle, gestreift, elendenfarbig, mit 1/2 Arm 4.95, mit 3/4, Arm	4.25	Oberhemd , weis, vorzüglicher Knopfstoff, mit Plau-Einlag..... M 8.75, 7.75	5.90
		Wiener Schürze aus blau-weiß gestreift. Foulégewebe, mit buntem Netz..... M	1.65	Untertailen für Damen, mit langem Arm, grau, mit weissem Futter..... M 3.90	3.60	Einfachhemden in Tricot, wollgemischt, mit hübschen, gestreiften Plau-Einlagen... M	3.60
		Wiener Schürze aus gut. lat., gemust. Cretonne, weit gewandert, einz. Muster, schöne Farben	1.95	Leibhöschen für Kinder, mit Ärmeln, in gestreift. Tricot, 100-60 cm lang, M 3.10 bis	2.75	Einfachhemden , weis Tricot, mit hübschen, gestreiften Einlagen..... M 3.50	2.25
		Gardinen / Decken		Damenwäsche		Teppiche / Felle	
		Spannstoff in mod. Kleinstmusterung, kräftige Qualität, 125 cm br., bel. preisw., Meter M	1.35	Hemd mit Träger, mittelfab. Wollschuß, mit Seidencretonlag M 1.95, mit Nöppelkappe M	1.10	Leppich , Douclégewebe, Gr. 200/300 M 43.-, Gr. 160/240 M 31.-, Gr. 130/200	1.95
		Züllgarnitur , 3 tellig. Witte feingemustert, mit schmaler, feiner Rante, bel. preisw., M	4.50	Hemd , Trägerform, gutes Hemdentuch, mit Seidencretonlag od. -Einlag, sehr haltbar, M 2.70	2.25	Leppich , Tafelart, beste Qual., Gr. 200/300 M 88.-, 81.-, Gr. 100/240 M 70.-, 68.-, Gr. 50/100 M 30.-, Gr. 50/90 M	54.-
		Schafbede in Barch, durchgeh. Karomust., ichöne, weiche Ware, besonders preiswert, M	6.50	Beinfleid , offene Form, feinstich. Wollschuß, mit Seidencretonlag M 1.80, mit Langweite M	1.30	Fell , Angora, langhaarig, Gr. 60/120 M 58.-, Gr. 50/100 M 30.-, Gr. 50/90 M	36.-
		Stoppbede , Oberseite gute Satin, Tricot-Nähte, handarbeit, in vielen Farben, M	18.-	Beinfleid , geschlossen, mittelfab. Wollschuß, mit Seidencretonlag, bel. preiswert, M 2.25	1.95	Fell , chinel. Biege, viele Farb., Gr. 65/140, M 36.-, Gr. 62/120 M 30.-, Gr. 55/95 M	19.-
		Schuhwaren		Möbelstoffe		Betten / Korbmöbel	
		Kinderstiefel , schwarz Rindbor, breite, braune Form, Deckschmin, Gr. 27-30, M	5.95	Bezugstoff , zweifab. Phantollegewebe, vorheft. Bau, grün od. bla, 130 cm br., Meter M	5.50	Reform-Bettstelle , weis. lat., Fußteil m. Holzleimlage, m. Messinglag, Gr. 90/190 M	2.95
		Damen-Halbschuhe , schwarz Röh-Leder, mit Lackputz, kurze, runde Form..... M	6.50	Diwandbede , grau Grund, mit bedruckten Must., Querleit. m. Franze, Gr. 140/230, M	11.50	Reform-Bettstelle , weis. lat., mit Zugbedeck., 30 m m. Hochbreite, Gr. 90/190, M	35.-
		Damen-Halbschuhe , Lack, Pumpsform, flacher Absatz, Robsenarbeit, lose Form, M	8.25	Wandbehang , grau Grund, mit bedruckten Must., z. Diwandbede passend, Gr. 70/150, M	4.25	Korbgeflecht , weis. Wollweide, mit bequemer, wahliger Lehn, ganz bel. preiswert, M	9.-
		Damen-Halbschuhe , schwarz Chevreau, Spange, Sandalenform, kurzer Absatz... M	12.-	Wachstuch , hell- od. dunkelgründ., 115 br. Meter M 1.90, 100 br. M 1.65, 85 br. M	1.40	Garnitur aus Pebligrohr, m. Baumgarnst. Stoff gepolst., 1 Baum, 2 Sessel u. 1 Tisch, M	115.-
		Serien-Reste		Herrenkleidung		Lederwaren	
		Kleine Waschstoff , Perlal- u. Satinreste sowie Camistrellen, weis. leiserhalt, jed. Rest	.10	Konfirmantenanzug aus dunkelblauem u. schwarzem haltbarem Stoff, bel. preisw., M	18.-	Lackbügelstafche , prima Rindlad, mit Stofffutter, weissem Knopf und Goldboden, M	7.75
		Kleine Foulardin - u. Satinreste, gest. u. gepuzt, f. Garnituren u. Kissenplatten, jed. Rest	.25	Sak'vanzug , einfarbig, aus mittelgrauem, gestreift. Homepun, Hofe mit Umschlag, M	29.-	Lackbügelstafche , Rannarb. pa. Schließbügel, m. Lederfutter, Spiegel u. Goldschließen	13.25
		Foulardin - u. Satinreste in entzück. Mustern, f. Kissenplatten u. Garnituren, jed. Rest	.45	Gummimantel mit gutem Lederzug und prima Gummilegung, äußerst preiswert, M	1.95	Lackbügelstafche , pa. Rannarb., fein bezog. Schließbügel, eig. Lederfutter, schmit. Form,	14.50
		Foulardin - u. Satinreste, groß. Stücke, für Tischstühlen und Kissenplatten, jed. Rest	.65	Lodenmantel a. dunkelblaugrünem Strichloden, gut Imprägniert..... M	25.-	Lackbügelstafche , Verzierungsart, hell. Lederfutter, bezog. Schließbügel, bel. preiswert, M	16.75
				Waschstoff-Reste		Kleiderstoff-Reste	
				Wachstreppe-Reste , ca. 70 cm breit, 1/2-1/4 Mtr. gr., Rest im Mtr. M .95, .75	.58	Blusenstoff-Reste , dunkelblau, in verschied. Mustern u. Streif., Rest im Mtr. M .95, .75	.88
				Belour-Reste , dunkelgründig, in verschied. Mustern u. Streif., Rest im Mtr. M .95, .75	.65	Haustleiderstoff-Reste , dunkelgründig, bel. preisw., Rest im Mtr. M 1.35	.95
				Baumwollmull-Reste , mittelfarbige, gestreift, verschied. Muster, Rest i. Mtr.	.72	Karierte Reste für Kinderkleider, hellgründig u. schwarzweiss, Rest im Mtr. M 1.45	1.35
				Blaudruck-Reste für Boden u. Hausleider, verschied. Mustern, Rest im Mtr. .95	.78	Barbaridine-Reste , ca. 130 cm br., in marine, braun, mode. grün, Rest i. Mtr. M 6.50	4.95

Unsere Kredit-Abteilung bietet bequeme, erleichterte Zahlungsbedingungen / Auskunft: Rechnungs-Abt., I. Stock



Sachsen

Die Sehnsucht nach dem Konkordat in Sachsen

Als Minister Dr. Kautz am 9. Dezember den Freisprecher seine Leidenschaft vorlegte, glaubte er auch schließlich zu...

Es kann jedoch für das künftige Verhältnis von Kirche und Staat nicht als schädlich sein, in welcher Form die Abmachung...

Besonders wichtig und für uns in Sachsen lehrreich, sind die Abmachungen auf dem Gebiet des religiösen Unterrichts...

Die Verhältnisse sind nicht zufriedenstellend. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen will man damit zufrieden sein...

Personalausgleich zwischen Bezirk und Staat

Das wird geschieden: Der Vorstand der Vereinigung der sachlichen Gemeindeführer in der Republik...

Die Regierung wird beauftragt: Der Landtag solle beschließen: Die von Arbeits- und Wohlfahrtsministerium...

Die Regierung wird beauftragt: Die von Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ausgearbeiteten...

Ohne Krieg verkauft die Menschheit!

Im Laufe vergangener Woche fand vor dem Schöffengericht in Rauen eine Verhandlung statt, in welcher der Vorsitzende...

Schief-Lebende mit feiner Kalle

oder Polnische Wirtschaft Ein komischer Roman von Hermann Schiff

Ein Rabbi pflegt bei jeder feierlichen Gelegenheit etwas von seiner talmudischen Weisheit preiszugeben. Ein solcher Augenblick war gekommen, und die Anwesenden...

Die Ultima ratio im Völkerleben sei immer das Schwert! Er gittert in diesem Zusammenhang wieder das Wort Volkes: „Ohne Krieg verkauft die Menschheit!“

Die sozialdemokratische Partei sah in einer Mitgliederversammlung den einstimmigen Entschluß, Herrn Pfarrer Berg in eine öffentliche Versammlung zu laden...

In der Gerichtsverhandlung, die in voriger Woche stattfand, führte nun der Angeklagte den freisinnigen Gottesdieners aus, daß dieser sich durch das Verbot beleidigt gefühlt habe...

Bezeichnend ist, daß ein Amtscollega des Pfarrers, Herr Pastor prim. Doehler, als Zeuge ausstieg, er würde diesen Satz nicht gesprochen haben...

Gegen die Preistreibeien auf dem Baumarkt

Landtagsabgeordneter Denschardt und 11 Genossen der sozialdemokratischen Fraktion haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag solle beschließen: Die Regierung wird beauftragt:

- 1. Die von Arbeits- und Wohlfahrtsministerium ausgearbeiteten Abänderungen zum Mietansatzgesetz sind dem Landtage sofort vorzulegen; 2. Mittel für den Kleinstwohnungsbau in Gemeinden unter 1000 Einwohner bereitzustellen; 3. Dem Landtage ein Gesetz zu unterbreiten...

Musizieren in Gastwirtschaften

Der Schlichter Henke in Leipzig war vom Stadtrat wegen Verletzung des Vergnügungssteuer-Regulativs in Strafe genommen worden, weil am 17. April 1924 von seinen Gästen in seinem Lokal eine Unterhaltungsmusik ohne vorherige Anmeldung und behördliche Genehmigung...

Rechtsweg vorzuziehen, den Freispruch also beständig. Nicht jedes Musizieren in den Wirtschaften sei eine ungesetzliche Aufführung, die anmelde- und steuerpflichtig ist...

Die Reichsförderung Sachsens im Januar. Das sächsische Kleinrentenverwehler hatte im Januar eine Wohlfahrtsförderung von 57577 Tonnen (arbeitsfähig 11 907 Tonnen) zu verzeichnen...

Wahlmännchen gegen Finanzminister Reinhold. Die Mitglieder der kommunistischen Landtagsfraktion haben im Landtag folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag solle beschließen: Der Finanzminister hat nicht das Vertrauen des Landtages...

Landesunterstützungen. Für sächsische Landesheimwörter werden auch in diesem Jahr Landesunterstützungen gewährt, und zwar: 1. in Bad Elster habe Freistellen (freie ärztliche Behandlung und Fieber, Wäsche)...

Rechtswirtschaftsamt und Wohnungsmangelswirtschaft. In verschiedenen Zeitungen ist berichtet worden, der Ausschuss für Wohnungs- und Wohnungswesen des vorläufigen Reichswirtschaftsamt habe in seiner Sitzung vom 4. Februar beschlossen...

Republikanischer Tag am 18. Oktober in Leipzig. Das Reichstages-Schwarz-Blau- und der Deutsche Republikanische Reichsbund veranstalten am 17. und 18. Oktober in Leipzig große republikanische Kundgebungen...

schien dir obendrein, was du verlangst, um deine Tochter auszuheiraten: das ist eine übermenschliche Großmut, und der reiche Mann ist auch keineswegs von selbst darauf gekommen...

Der Rabbi fuhr mit wankender Stimme fort, die endlich ins Weinen und Schluchzen überging: „Gott dir, meine Tochter, Glück und Segen über dich. Ich kann von nun an in Ruhe und Frieden beten und lernen und mich glücklich fühlen...“

Und wenn ich zu Gott bete und deiner denke, Mariamme, werde ich fragen: Allmächtiger Gott! was habe ich getan, um so großer Freude würdig zu sein? Die Frau ist mich dankbar die erweisen? Soll ich noch inniger beten...

Das Weinen wirkt histeilen ebenso anstehend wie das Lachen oder Gähnen, und die Freudentränen eines Weibes erzeugen leicht Tränen des Mitgeföhls. Der Jude aber hat nicht gelernt, seine Geföhle zu beherrschen, und ist gewöhnt, alles zu übertrieben. Die Anwesenden weinten und schluchzten...

(Fortsetzung folgt.)

zu sagen, ich erlasse dir die Mitgift für deine Tochter und

Kinderfreunde Groß-Dresden

Der auf dem Berliner Parteitag einstimmig angenommene Antrag: „Der Parteitag erachtet die Parteigenossen, die Arbeit der Kinderfreunde auf das lebhafteste zu unterstützen und in Orten wo noch keine Kindergruppen bestehen, eine Kinderbewegung im Anschluß an die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde ins Leben zu rufen“, gab auch der Dresdner Parteileitung Veranlassung, sich an die anderen Organisationen und Körperstellen der Partei wegen der Gründung einer Dresdner Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde zu wenden.

In mehreren Konferenzen wurde durch hervorragende Vertreter der Kinderfreunde die Dresdner Parteigenossenchaft, die Frauen und die Jugend in die Gedanken der Kinderfreunde-Bewegung eingeführt. Nach diesen Verhandlungen bildete sich in Dresden eine zentrale Arbeitsgemeinschaft, der zur Zeit leider noch die Gewerkschaften und der A.N.V. fernstehen. Der Vorstand der Dresdner Arbeitsgemeinschaft setzt sich zur Zeit aus folgenden Mitgliedern zusammen: Vorsitzender: Lehrer Kurt Seidel, Eifenstraße 84, Telefon: 46788; Beisitzer: Lehrer Wilhelm Franke, Blasenweg, Pöhlner Str. 8, Telefon: 90470; Frau Alara Viehsch, Goldschmiedestraße 7; Kurt Geng, Dresden, Kollwitzstraße 8, 8. Stiege; Frau Maria, Dresden-Plauen, Ehemweg Straße 118, 8.; Jugendsekretär Arthur Kuntze, Kleine Plauenische Gasse 40, Telefon: 20817; Adolf Wolf, Dresden-N., Freiberger Platz 27, 4.; Richard Kurrh, Dresden-Löbtau, Rabenauer Straße 10. Die Geschäftsstelle befindet sich vorläufig im Sekretariat der SPD, Groß-Dresden, Wettinerplatz 10, Hof 2.

In der Arbeitsgemeinschaft sind also offiziell die Sozialdemokratische Partei, die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer, die Sozialdemokratischen Frauen, Elternräte, Jungsozialisten, Sozialistische Arbeiterjugend und der Arbeiterbildungsausschuss vertreten. Da Genosse Kuntze führendes Mitglied des Arbeiterpartei-Vorstandes ist, ist hierdurch eine enge Fühlungnahme mit den Arbeiterpartei-Genossen erzielt.

Zur Zeit bestehen folgende acht Kinderfreunde-Gruppen:
 Striefen: S. Franke, Pöhlner Straße 8; Laubegast: Fritz

Jahn, Bismarckstr. 23; Dresden-Johannisstadt: Anna König, Polzeistraße 77; Adtsau: Helmut Wagner, Deubener Straße 31, 3.; Kotta: Richard Wötner, Hunderbocker Straße 10; Reußstadt: Hans Raumann, Tannenstraße 7, 8.; Viehschen: Anna Ehmlich, Leisniger Straße 68, part.; Habenberg: Kurt Jablan, Habenberg, Dresdner Straße 11.

In dieser Woche finden vom Arbeiterbildungsausschuss Groß-Dresden für die Kinder unserer Parteigenossen und -genossen und für die Kinderfreunde eine Anzahl Lichtbilder-Vorträge des Genossen Gustav Hennig, dem Leiter der Volkshochschule Gera-Reuß, statt. An Hand zahlreicher Lichtbilder spricht Genosse Hennig über: Japan, Land und Leute. Anschließend werden einige Märchen erzählt. Der Eintrittspreis beträgt für alle Teilnehmer 10 Pf. Diese Lichtbilder-Vorträge finden statt:

für Reußstadt und Johannstadt: Donnerstag den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, in den großen Annenplätzen;
 für Striefen und Laubegast: Freitag den 27. Februar, nachmittags 4 Uhr, im großen Saal des Volkshauses Dresden-Ost;
 für Reußstadt und Waldschlösschen: Sonnabend den 28. Februar, nachmittags 2½ Uhr, im Reußstädter Jugendheim, Oprellstraße 12;

für Viehschen, Mitten und Trachenberge: Sonnabend den 28. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im Reußstädter Jugendheim.

In der Woche von Montag den 2. März bis Freitag den 6. März wird nachmittags eine Anzahl Filmvortrüge des ersten deutschen Arbeiterkulturfilms „Wenn ich den Wanderer frage“ für die Kinder der Dresdner Arbeiterkassen veranstaltet. Hierüber ergehen nähere Mitteilungen in den nächsten Tagen.

Zur Finanzierung der Bestrebungen der Kinderfreunde gehen in den nächsten Tagen an die Ortsgruppen der Sozialistischen Arbeiterjugend, der Jungsozialisten, der Sozialdemokratischen Partei, an die sozialdemokratischen Lehrer und Elternräte, an die SPD-Partei-Vertrauensleute ufm. Sammellisten. Um rege Beteiligung an dieser Sammlung wird die gesamte Arbeiterschaft gebeten.

Arbeitsnehmer eine Kinderkinderbewegung von der Arbeiterbewegung eingeführt worden ist. Der Umstand, daß nach der Gründung von dem zuständigen Beamten der Gewerkschaften der Befragten erklärt worden ist, daß eine Kinderbewegung nicht notwendig ist, befreit die Befragten nicht von ihrer Verpflichtung den Mägdchen gegenüber.

Eine neue Säuglingsgruppe. Endlich haben auch die weiblichen Arbeiter, insbesondere Adtsau, eine Säuglingsgruppe, Adtsauer Straße 38, erhalten. Sie ist vergangene Woche vom Städtischen Jugendamt dem Dresdner Verein der Kinderfreunde zur Verwaltung übergeben worden. Der genannte Verein hat nunmehr in Dresden vier Säuglingsgruppen und fünf Kinderbetreuungsstellen zu betreiben. Die neue vom städtischen Hochbauamt hergerichtete Heim für Säuglinge und Kinder bis zu drei Jahren enthält ein Spielzimmer, einen Korb mit gewaschen, gut abgetrockneten Farben gezeichnete Spielzeug, mit einem großen, mit Matrasen versehenen Waschtisch, ein freundliches, getünchtes Schlafzimmer mit sauberen Betten und anstreichendem Tisch mit Dampfschiffen, verschiedene Bekannda mit den Kindern und Stubenwagen. Die ganze Gruppe ist unter Berücksichtigung der neuesten hygienischen Forderungen eingerichtet worden. Eine erkrankte Säuglinge pflegt mit ihren Müttern die Kleinen, für deren Aufnahme eine Verpflegungsgeldgebühr von 50 Pf. pro Tag zu zahlen ist. Dafür werden die Kleinen in der Zeit von früh 6 bis nachmittags 5 Uhr nicht nur liebevoll und sorgfältig gepflegt, sondern erhalten auch außer dem Mittagessen zweimal am Tage Obst. Der bekannte Kinderarzt Dr. Rudolf Schwall untersucht jeden Hund vor der Aufnahme in die Gruppe und prüft regelmäßig einmal in der Woche den Gesundheitszustand sämtlicher Kinder.

Krankenkasse und Parteipolitik. Von den Gegnern der Krankenkassenversicherung wird immer wieder versucht, die geschändeten Krankenkassen als Träger ganz bestimmter parteipolitischer Einstellungen aufzudeckeln. In dem Grunde dafür sind klar. Man will die Krankenkassen verächtlich machen, daß sie ihre Gelder, die aus den Beiträgen der Arbeitgeber und Versicherten aufgebracht werden, zur parteipolitischen Verwendung, um so die Kräfte gegen die Krankenkassen zu lenken. Selbstverständlich wissen die Krankenkassenbesitzer sehr genau, daß diese Unterstellungen falsch sind. Die Krankenkassen sind Selbstverwaltungsgesellschaften, die gemeinsam von den Arbeitgebern und Versicherten verwaltet werden. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die Mittel der Krankenkassen nicht parteipolitisch nicht verwendet werden können; denn es dürfte sehr selten vorkommen, daß sämtliche Arbeitgeber und Versicherten im Vorstand oder Ausschuss der Krankenkassen nur einer und derselben Partei angehören. Selbst wenn dies über den Fall sein sollte, ist eine Verwendung des Krankenkassengeldes für parteipolitische Zwecke nicht möglich, da dem das Gesetz entgegensteht. Doch aber die Krankenkassen strengstens die gesetzlichen Vorschriften innehalten, dafür sorgen schon die Aufsichtsberechtigten. Das ganze Gebilde von der parteipolitischen Einseitigkeit der Krankenkassen kann deshalb nur als gemeingefährlicher Schwindel angesehen werden.

Mitteilungen über den Dresdner Sender. Jede Sendestation muß einer Leitung und einem leitenden bzw. unterleitenden Leiter. Der erstere wird von der Post bestritten und geleitet, der letztere von einer Vereinigung, die auch die Räume für den entsprechenden Teil zur Verfügung zu stellen hat. So ist auch die Dresdner Sendestation organisiert. Das Sendegerät gehört der Post, die in der durch die Post von der Stadt Dresden ermittelten Räume im Dresdner Rathaus aufgestellt und wird von dem hiesigen hiesigen Postamt der CPD, Dresden, betrieben. Das Dresdner Sendegerät befindet sich in einem von der CPD, Dresden, ermittelten Raum im ehemaligen Hotel Reithof, Kleine Annenstraße 18. Die Sendegeräte sind Eigentum der CPD, Dresden. In dem gleichen Haus befindet sich auch das Bureau der Dresdner Sendestation. Jedes Sendegerät und Bureau, unter der Aufsicht der Reichspostverwaltung, A.G. in Leipzig (März), die Reichspostverwaltung alleinstehend zur Unterhaltung und Instandhaltung in Mitteldeutschland zu finanzieren und zu leiten überlassen hat. Dadurch, daß der Rat der Stadt Dresden die Sendestation der CPD wird und außerdem den Vorarbeiten der Sendestation Programmkommission aus seinen Reihen ernannt, ist ihm die notwendige Einfluss auf den Sendebetrieb gewährleistet. Die notwendigen Kosten für die Einrichtung der Räume und die Instandhaltung (Sendegeräte, Donatorer ufm.) trägt die CPD, Dresden. Von Dresden aus werden wie von anderen Sendestationen der Reichspostverwaltung, Leipzig, Weimar und Weimar immer die beiden mitteldeutschen Sender in Dresden und Leipzig gleichzeitig betrieben; die Verbindung der beiden Sender mit den hiesigen Fernsprechanlagen wird durch Drahtleitung hergestellt; die in der, wenn der Sender und Verbindung an einem Ort sind; im entsprechenden Fall ist sie lang, aber in keinem Falle ist sie zu unterbreiten.

Verkehrsausschuss des Dresdner Verkehrsvereins. Der Verkehrsverein beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 12. Februar zunächst mit der neuerdings wieder aufgenommenen Frage der Befreiung von Kleinanfahrts-Droschken in Dresden. Der Verkehrsverein für solche wurde vorberichtet. Man will die Meinung, daß die Entwicklung in dieser Richtung keineswegs aufgehalten werden dürfte. Die vorhandenen großen Autos könnten sehr gut für den Verkehr benutzt werden und selbstverständlich nicht zu unterbreiten, sie seien aber bei Benutzung durch eine Person oder gar nur eine notwendigerweise unwirtschaftlich. Die Frage, welches System der Bezug derbenne — Kraftfahrer mit Fahrzeugen, Kleinanfahrts in der Form der bekannten Pariser Systeme (Routepasses) für einen Fahrgast, oder andere Arten — liegt nun offen. — Gegenüber den Befreiungen, die Verkehrsvereine ufm. aus den Bahnhöfen zu unterbreiten, ist das große Interesse des reisenden Publikums am Bahnverkehr gewisser Einzelfahrtgelegenheiten auf den Bahnhöfen, und zwar besonders auch an Sonntagen und in den Stunden außerhalb der üblichen Geschäftszeiten. Dem Verkehrsverein und damit dem Verkehrsverein der Allgemeinheit müsse sich gegebenenfalls das Interesse anderer unterbreiten. Es sei daher zu verlangen, daß der Handel mit Dingen, die als Reisebedarf in Frage kommen, keinesfalls unterbunden und daß bei der Auslegung des Begriffes „Reisebedarf“ nicht allzu eng gefaßt werden. — Eine Mitteilung des Stadtrats zu Adtsau gab Anlaß zu einer Aussprache über die Verkehrsverhältnisse im Zuge der Orte Vorstadt Wölitz — Gorbis — Gorbis — Kesselsdorf — Wildstruff. Da die Kosten einer Weiterführung der Straßenbahn, wenigstens des Gorbis oder Gorbis hinaus, wohl kaum dem zu erwartenden Verkehr entsprechen würden und da der günstigere Anschluß Wildstruff an Dresden durch den über kurz oder lang doch nicht zu umgehenden Umbau der Schmalbahnbahn zwischen Wildstruff und Adtsau zu einer Vollspurbahn Dresden — Wildstruff — Wildstruff viel besser erreicht werde, sprach man sich für den Umbau der Schmalbahnbahn zwischen Wildstruff und Adtsau — Vorstadt Gorbis — Kesselsdorf — Wildstruff aus.

Eine Ausstellung der Garten- und Schrebergärten des Kreisverbandes Dresden findet in der Zeit vom 20. August bis 3. September statt. Als Ausstellungsort sind die Gärten des Gartenspalastes und ein Teil des Gartenspalastes vorgesehen. Folgende Gruppen werden von der Ausstellungskomitee bearbeitet: 1. Jugendpflege, 2. Küstergärten, 3. Vereine und Einzelgärtner in Gartenerzeugnissen, 4. Blumenbau, einschließlich Kinder, Schnittblumen, allerlei Blumenschmuck, auch Freizeitsport, 5. Lehrhafte Abteilung: Düngung, Samen, Pflanzen, Pflanzensysteme, Schädlingsbekämpfung, 6. Wissenschaftliche Abteilung: Statistik ufm., 7. Lehrgruppe für Kultivierung der Gartenerzeugnisse, 8. Kleintier- und Hienensucht innerhalb der Küstergärten, 9. Baumkulturerzeugnisse, 10. Ländliche. Aus einem Wettbewerb der Schrebergärtner werden eine Ausstellungsorte erworben, das als Symbol Sonne, Fruchtbarkeit und Glück eben so einfach wie wirkungsvoll die Schrebergärten der Schrebergärtner veranschaulicht. Der Kreisverband Dresden hofft, mit dieser ersten größeren Schrebergärten-

Ausstellung in Dresden, weitere Kreise von den idealen Arbeiten der Schrebergärtner am Aufbau des Staates und Volkes zu überzeugen.

Vorträge in der Staatsbauhau. Am 11. und 17. Februar fanden in der Aula der Staatsbauhau für Hochbau und Tiefbau in Dresden die beiden letzten Vorträge der fünfjährigen geschichtswissenschaftlichen Vortragsreihe statt. Am 11. Februar sprach Herr Studententrat Dietrich über Einsteins Relativitätstheorie. Der Vortragende machte an Hand von Beispielen die Grundgedanken der Relativitätstheorie klar. Ausgehend von den Gedanken von Ptolemäus und Kepler wurde die Relativitätstheorie Einsteins in ihren Grundbegriffen erläutert. — Am 17. Februar sprach Herr Dr. Urban über Spenglers Geschichtsphilosophie. Ausgehend von der Kritik Spenglers an der bisherigen Geschichtswissenschaft und Philosophie behandelte der Vortragende Spenglers Morphologie der Weltgeschichte. Nachdem das Problem der abendlichen Zivilisation eingehend erörtert worden war, brachte der Redner eine Zusammenfassung der Kritik an Spengler und eine Würdigung seiner Bedeutung. Den feststehenden Ausführungen beider Redner dankte die Jubelstunde durch den Beifall.

Vermittlung von Schwarzhörnern. Trotz allen Warnungen gibt es noch zahlreiche Personen, die ohne Genehmigungsfürden am Unterhaltungsstand teilnehmen. In der letzten Tagen sind wieder mehrere Schwarzhörner ermittelt und angeklagt worden; sie haben gerichtliche Bestrafung und Einziehung ihrer Apparate zu erwarten. Ebenso wehren sich die Hölle, daß Händler ihre Privatantiquare zur Verfügung von Apparaten für Handelsgewinne (beim Verkauf an das Publikum) benutzen. Für Anlagen, die zu Verkaufszwecken gebraucht werden, ist eine Kennzeichnung von 10 Mark zu entrichten. Sollte in handeltreibenden diese Kennzeichnung nicht beherzigt werden, so müßte zur Entziehung der mißbräuchlich benutzten Genehmigungsfürden gezeichnet werden.

Die Gorbiser Vogelweide findet vom 20. August bis 2. September wie alljährlich auf den Hammergutplätzen statt.

Die Verwaltung der Staatskasse hatte, wie alljährlich, so auch am letzten Sonntag gegen 1800 Kinder der Dresdner Anhalten, des Volkshauses ufm. zu einer Vorstellung des Weihnachtsmärchens „Die sieben Raben“ eingeladen, womit den Kleinen große Freude gemacht wurde.

Ein gewerdmäßiger reisender Dieb, der sich als Spezialist in Schulen einrichtet und dort mit Vorliebe Weigen färbt, konnte vor einigen Tagen in dem Augenblick in Freiberger festgenommen werden, als er in einer dortigen Schule gerade Gulie und Schränke mit Nachschlüssel und Sperrzeug öffnete. Der Spitzdieb wurde als der am 19. Januar 1882 zu Berlin geborene Bader Georg Felix Leichter festgestellt, der als Täter der wenige Tage zuvor in Altsau, Reichen und Döbeln verübten Diebstähle in Altsau kommen dürfte und bis August v. J. in Sonnenberg eine Jugendhausstrafe verbüßt.

Mutter und Tochter durch Gas getötet. Eine 58jährige Witwe und deren 23jährige Tochter wurden durch ausströmendes Brauereifohlen gas getötet. Die Hausabfuhrfirma war bereit, die Gasflaschen zu entfernen, beide konnten nach Zuführung von Sauerstoff dem Leben erhalten werden.

Explosion. Im Laboratorium der Mariehofstraße kam es zu einer Spiritusexplosion. Es ist größerer Gebäudeschaden entstanden. Der Geschäftsinhaber und ein Angehöriger erlitten Verletzungen. Der Angehörige wurde ins Krankenhaus gebracht.

Autounfall. Am Sonntag früh gegen 8 Uhr fuhr beim Weg zweier Autobrodreiter eine davon in der Nähe von Stadt Weg mit großer Heftigkeit gegen einen Straßenbahnwagen, der umgedreht wurde. Das Gefährt ging in Stücke. Zwei Fahrgäste erlitten erhebliche Verletzungen.

Die Puffkuchen durchschneiden wollte sich ein am Sonntag wegen Betrüben fester Kaufmann. Er hatte sich aber nur leichtere Verletzungen beigebracht.

Sinnlos betrunken wurden in der Nacht zum Sonntag an der Schneebahn in Adtsau ein 21jähriger Steinbruder und ein 20jähriger Mädchen aus Laubegast aufgefunden. Sie wurden nach der Heil- und Pflegenstalt gebracht. — In der gleichen Nacht wurde die Polizei nach einem Schändlichen Hörsenrestaurant gerufen. Dort hatte ein 29jähriger Geschäftsgeselle von der Potentauerstraße einen Tobaktschankler erlitten. Er lag und bis um sich, wodurch er nach Heilung in die Heil- und Pflegenstalt gebracht wurde.

Durch den Zahn vor dem Selbstmord behütet wurde eine Witwe in Oberlöschwitz, die im Begriff war, sich in ihrem Wohnzimmer durch Vergiftung das Leben zu nehmen. Zufällig kam ihr Sohn dazu und verhilft das Vorhaben seiner Mutter. Die junge Frau wurde nach der Heil- und Pflegenstalt gebracht.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteisekretariat:
 Wettinerplatz 10, Hof 11.
 Fernsprecher:
 Nr. 18967 und Nr. 18478
Martin Andersen-Vers-Abende
 Heber den Dichter des Proletariats, der eine Reihe wunderbarer Werke geschrieben hat, wie „Pelle der Grobber“, „Eine Menschenkind“, „Die Passagiere der leeren Wägen“ u. a., veranstaltet der Arbeiterbildungsausschuss der SPD, eine Reihe Abende mit Lichtbildern aus dem Leben des Dichters und seiner Heimat, der schönen Insel Bornholm. Als Vortragender ist Genosse Gustav Hennig, Gera, gewonnen worden, der Leiter der Volkshochschule Reuß und der Arbeiterbildungszentrale

Thüringen. Genosse Hennig ist als Regisseur in weiten Kreisen der Arbeiterschaft aufs beste bekannt, so daß ein genutzbarer Abend gewährleistet ist. Die Abende finden statt:

Donnerstag, 26. Februar, 7½ Uhr, in den Annenplätzen, Fischhofplatz.
 Freitag, 27. Februar, 7½ Uhr, im Volkshaus Striefen, Schandauer Straße.
 Sonnabend, 28. Februar, 7½ Uhr, im Jugendheim, Dresden-Neustadt, Oprellstraße.
 Sonntag, 1. März, 7½ Uhr, in Gittersee, Turnhalle.
 Montag, 2. März, 7½ Uhr, im Bürgergarten, Adtsau.

Außerdem finden nachmittags Lichtbilder-Vorträge für Kinderfreunde statt mit dem Thema: Japan, Land und Leute und Würdennarrungen in folgenden Lokalen:

Donnerstag, 26. Februar, 4 Uhr, Annenplätzen, Fischhofplatz.
 Freitag, 27. Februar, 4 Uhr, Volkshaus, Striefen, Schandauer Str.
 Sonnabend, 28. Februar, 4 Uhr und 4 Uhr, im Jugendheim, Dresden-Neustadt, Oprellstraße.
 Sonntag, 1. März, 4 Uhr, in Gittersee, Turnhalle.
 Montag, 2. März, 4 Uhr, im Bürgergarten, Adtsau.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Genossen und Genossinnen. Jeder der Volkshochschule! Schickt eure Kinder in die Nachmittagsvorträge und laßt euch den Genuß des Abendvortrages nicht entgehen. Der Eintrittspreis für Kinder beträgt 10 Pf., für Erwachsene 30 Pf.

Gewinnausgabe der Warenlotterie Volkshaus Dresden-Ost. Alle Inhaber von Gewinnlosen der Warenlotterie zum Westen des Volkshauses Dresden-Ost werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Gewinnlose nur noch bis Sonnabend den 28. Februar, täglich nachmittags von 8 bis 6 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost und die Ausgabe der Schulgewinne täglich nachmittags von 8 bis 6 Uhr im Dresdner Schulverlag, Glaschüler Str. 100, stattfinden. Die Gewinnausgabe erfolgt nur bis zum Sonnabend. Alle bis zu diesem Tage nicht abgeholt Gewinne verfallen zugunsten der Lotterieleitung.

Ausschuss für Arbeiterwohnfahrten Dresden, Johannstadt Kinderbildungsausschuss, Trachenberge: Mittwoch Spring im Jannet, Stellen der Kinder, 2½ Uhr, Adtsau, Adtsau. — Viehschen: Mittwoch Spielplatz im Jugendheim, Oprellstraße. Stellen der Kinder 2½ Uhr, Adtsau, Adtsau. — Reußstadt: Spielplatz im Jugendheim, da in Folge des Wetters die angelegte Schmelzstraße verfallen wird. Stellen der Kinder 3 Uhr, Viehschen. — Striefen: Mittwoch Spielplatz, Stellen der Kinder 2½ Uhr, Volkshaus. — Gorbis: Mittwoch von 2 bis 6 Uhr Spielplatz in Schule Niedergorbis. — Johannstadt: Mittwoch bei günstiger Witterung Heideveränderung. Schützen mitbringen. Treffen Schützenplatz 2½ Uhr.

Bund der Freunde sozialistischer Akademiker. Alle Dresdner Genossen werden aufgefordert, am Mittwoch den 26. Februar den Vortrag Max Adlers im Konzerthaus zu besuchen.

Dresdner Altstadt (Friedrichstadt). Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, findet in den Annenplätzen, Dresden-Ost, Fischhofplatz, für Kinder ein Lichtbilder-Vortrag über: Japan, Land und Leute, statt. Abends 7 Uhr spricht derselbe Genosse Gustav Hennig in einem Lichtbilder-Vortrag über den proletarischen Dichter Martin Andersen-Nexø. Genossen und Genossinnen. Schickt nachmittags eure Kinder zahlreich und erscheint selbst zum Abendvortrag.

Jungsozialisten. Morgen Mittwoch (7½) spricht Dr. Max Adler im Dresdner Konzerthaus über: Die Kulturbeurteilung des Sozialismus. Keiner von uns sollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Frauengruppe Striefen 3. Donnerstag, abends 7½ Uhr, im Bürgergarten Frauenabend mit Vortrag der Genossin Banthags, abgedruckte Karte 10 Pf. über: Das Recht der Frau auf ihren Körper. Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich.

Sportwetterbericht vom 24. Februar, mittags 12 Uhr

Ritzefeld vom Sporthaus Renner
 Ripsdorf: Klar, windstill, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Schellerhaus: Klar, Südost, Barometer steigend, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 25 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Altsau: Klar, Nordost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 15 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Gorbis: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 8 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Leisniger: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Oberlöschwitz: Klar, Süd, Barometer veränderlich, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 20 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Krummhübel: Bedeckt, Südost, Barometer fest, — 4 Grad.
 Schneehöhe: 18 Zentimeter, St und Schlitzen gut. — Sinnenwald: Klar, Süd, Barometer steigend, — 5 Grad.
 Schneehöhe: 15 bis 20 Zentimeter

Aus dem Wirtschaftsleben

Von großer Bedeutung für die Gestaltung unserer Wirtschaft in den nächsten Monaten wird der Verlauf der Wiesen sein, die im Frühjahr stattfinden, insbesondere der Verlauf der Leipziger Wiesenmesse. Nach einem und vorliegenden Bericht hatte man in verschiedenen Kreisen überhaupt kein Geschäft erwartet. Diese Erwartung ist nicht ausgetroffen, bezeichnend aber ist, daß der Erfolg zum Teil sich weniger aus großen, als

aus zahlreichen kleinen Aufträgen

zusammensetzte. Ein Zeichen für den Geld- und Kreditmangel einerseits, andererseits aber auch für den vorhandenen Kaufwillen. Wenn der Erfolg der immerhin ansteigenden Konjunktur nicht enttäuscht, so wird das mit auf den milden Winter zurückzuführen. Die Firmen konnten ihre Winterwaren nicht in dem erwarteten Umfang verkaufen und ihre Betriebsmittel sind dadurch immobilisiert worden. Das Einströmen von ausländischem Kapital nach Deutschland dauert fort. Eine amerikanische Bankgruppe hat jetzt der Wirtschaftsgesellschaft Krupp eine Anleihe von 10 Millionen Dollar gewährt. Die Anleihe ist durch die Waren garantiert, die einen Verkaufswert von mindestens 150 Prozent des jeweils noch ausstehenden Anleihebetrages darstellen. Die Rentenbank führt jetzt Besprechungen

einer Anleihe von 100 Millionen Dollar

über 100 Millionen Dollar für die Landwirtschaft. Die Anleihe der Rentenbank wurde eine Sammelanleihe sein, die dann auf die einzelnen deutschen Hypothekendarlehen übertragen würde. Im Berliner Tageblatt werden Bedenken gegen die Höhe dieses Anleihebetrages, es sei zu beargwöhnen, daß der Gegenwert des Kredits ohne Rücksicht auf unsere währungsrechtlichen Verhältnisse in die deutsche Volkswirtschaft hineingeworfen werden könne. Nicht auf die Summe der für notwendig gehaltenen Mittel kommt es an, sondern darauf, daß die Anleihe nicht wesentlich den Gegenwert der Einflüsse übersteigt, die die Landwirtschaft in Gestalt landwirtschaftlicher Maschinen und Düngemittel zu verzeichnen imstande sei. Wenn die 100 Millionen Dollar das Importbedürfnis der Landwirtschaft übersteigen, dann müßte ein erheblicher Bruchteil des Kredits der Anleihe einfach an die Rentenbank verkauft werden mit der Wirkung einer Bodenvermehrung. Grundsätzlich sollte die Landwirtschaft auf heimische Kreditquellen verwiesen werden. Durch die Preissteigerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sei die Landwirtschaft in der Lage versetzt worden, den Betriebsmittelbedarf in erhöhtem Umfange aus den Preisen herauszufinanzieren.

Auslandskredite sollten nach Möglichkeit nur von solchen Unternehmen aufgenommen werden, die Waren nach dem Ausland ausführen können und dadurch diesen und in dem Maße durch ihre Ausfuhr selbst bezahlen können. Das ist bei der Landwirtschaft nicht der Fall. Immerhin kommt in Betracht, daß dann, wenn durch die ausländische Anleihe die Erträge unserer Landwirtschaft gesteigert werden, dadurch unser Einfuhrbedarf verringert wird. Aber wenn irgendwo der Kreditbedarf in der Landwirtschaft durch ausländische Mittel gedeckt werden könnte, so würde die Aufnahme des Auslandskredits vermieden werden. Das Berliner Tageblatt empfiehlt, daß für den landwirtschaftlichen Hypothekendarlehen ein Teil der Gelder dienstbar gemacht wird, die sich bei der Sozialversicherung, in Sparkassen und bei der Post angehäuft haben. Den Landwirten hat der Rückschlag auf dem Getreidemarkt, über den wir mehrfach berichteten, nicht allzu weh getan.

Die Getreidepreise

sind wieder gestiegen, während am 11. Februar märkischer Weizen in Berlin 243 bis 248 M. kostete, wurde er am 21. Februar wieder mit 250 bis 256 M. gehandelt. Auch in Amerika ist dem Rückschlag auf dem Getreidemarkt eine Erholung gefolgt, die zusammenhängen soll mit der starken Ausfuhr. Die Weizenanfuhr betrug nach englischen Quellen an Weizen und Weizen in der letzten Woche nicht weniger als 548 000 Tonnen, gegen 461 000 Tonnen in der Vorwoche. In den beiden letzten Wochen sind demnach mehr als eine Million Tonnen verladen worden. In Kanada hat Kanada in letzter Zeit auch Ungarn, Bulgarien und Portugal an Käufen von Weizen beteiligt. Aus den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß die Aussichten auf die nächste Weizenenernte gut sind, im Süden des Landes zeigt sich nach der dort bereits erfolgten Schneeschmelze, daß die Pflanzen den Winter gut überstanden haben. Auch von Indien melden die Nachrichten gut, nachdem die Regenfälle die in den letzten Wochen schrittweise Ernte begünstigt haben. Die Weizenanbaufläche ist dort größer als im Vorjahr. Für die Entlastung der deutschen Landwirtschaft ist es von großer Wichtigkeit, daß die Düngemittel recht reichlich und billig zur Verfügung stehen.

Die Kalifornien-Produktion wird bekanntlich der Landwirtschaft bedauerlich vermindert, daß wie eine Heberhölle von Schichten haben, die nicht genügend zweckmäßig ausgenutzt werden können. Jetzt veröffentlicht der Winterhall-Magazin eine Auslassung, in der er sein Programm darlegt. Der Winterhall-Magazin will durch

Konzentration der Kalifornien-Produktion

und größte Vervollständigung der technischen und bergbauartigen Einrichtungen eine mögliche Verbilligung der Selbstkosten herbeiführen und dann der Landwirtschaft die Kalifornien möglichst billig liefern. Dem inländischen Landwirt müßten die Kalifornien möglichst billig verschafft werden als dem ausländischen. Eine Steigerung des Absatzes bei niedrigen Herstellungskosten bedeutet für die Metallindustrie Verbilligung der Selbstkosten und letzten Endes Verbilligung der Lebenshaltung. Die Zusammenfassung der Metallindustrie zum Zweck der Erzielung niedrigerer Herstellungskosten sei jetzt nach Verlauf des Weltmarktes schon wegen der schon jetzt vorhandenen und noch weiter drohenden ausländischen Konkurrenz unbedingt erforderlich. Die noch im Anfangsstadium befindliche Entwicklung der Nebenprodukt-Industrie, die vielleicht das Rückgrat der deutschen Metallindustrie werden würde, habe ebenfalls einen großen Rückschlag zur Voraussetzung und werde auch der Landwirtschaft großen Nutzen bringen. Die starke Zusammenfassung der Betriebe werde außerdem auch die Kapitalbeschaffung erleichtern, weil es einem großen einheitlich geleiteten Konzern leichter sein werde, billiges Geld zu erhalten, als kleinen Einzelwerken. An der Ver-

billigung der Selbstkosten seien die stillgelegten Werke infolge ihres Bodenwertes ebenso interessiert wie die arbeitenden Werke und schließlich würden auch die Beamten und Arbeiter in einer gesunden, leistungsfähigen Industrie in einer größeren Anzahl und zu besseren Bedingungen Arbeit finden. Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus wäre es nur zu begrüßen, wenn der Konzern sein Programm in möglichstem Umfang durchführen könnte. Freilich muß man mit der Gefahr rechnen, daß der Konzern, wenn er die notwendige Macht hat, seine Machtstellung dazu mißbraucht, um den Verbrauchern zu hohe Preise abzunehmen, eine Gefahr, die allerdings dadurch verringert wird, daß ja ebenfalls das Ausland der deutschen Metallindustrie Konkurrenz bereiten könnte.

Täglich haben wir neue Beispiele dafür, daß viele von unsern großen Unternehmen die Inflationszeit sehr gut überstanden haben. So wird in einer Generalversammlung der Mannesmann-Röhrenwerke A.-G. mitgeteilt, daß die Gesellschaft trotz starken Verlusten, die sie infolge ihrer internationalen Vernetzung erlitt,

Ihr Volkspital annähernd erhalten

hat. Dabei haben die Werke und Zechen während der Ruhrbesetzung ein ganzes Jahr stillgelegen. In ihren deutschen Verleihen haben diese Unternehmen den Wert ihres Volkspitals gewöhnlich recht niedrig an. Aber wenn es gilt, von Amerika eine Anleihe zu bekommen, dann müssen sie zeigen, was sie tatsächlich besitzen. So leit A. V. die Rudolf-Werke A.-G. in einem Prospekt mit, daß ihre Gebäude und Grundstücke, die in der Goldbilanz mit etwa 7 Millionen Mark eingestuft wurden, jetzt von Sachverständigen Seite mit 55,8 Millionen Mark bewertet werden. Insgesamt kommt der Prospekt zu dem Ergebnis, daß die Aktien, die in der Goldbilanz mit circa 45 Millionen Mark einestuft sind, ungefähr 100 wert sind. Die Firma Hoffmann, die sich ebenfalls um eine amerikanische Anleihe bemüht, schätzt den Wert ihrer Werke und Anlagen auf 400 Millionen Goldmark. Da das Vermögen Hoffmann vor dem Krieg kaum mehr als 200 Millionen Goldmark ausmachte, so müßte er seit 1914 mindestens 300 Millionen Goldmark verdient haben. Bei dem großen Geschenk, das das Reich der reichsindustriellen Industrie gemacht hat, braucht man sich auch nicht darüber zu wundern, daß die Substanz so gut erhalten worden ist. Der Berliner Handelsgesellschaft ist jetzt die

Mitteldeutsche Kreditbank

mit der Veröffentlichung ihrer Bilanz gefolgt. Der Reingewinn beträgt 1,4 Millionen Mark gegen 4,7 Millionen Mark im Jahre 1913. Es wird eine Dividende von 8 Prozent verteilt. Auch bei dieser Bank zeigt sich, daß die Anlagen und Steuern nach viel höher sind als 1913. Die Geschäftsausgaben betragen 7,5 Millionen gegen 3,5, und die Steuern über 1,2 Millionen gegen 0,43 Millionen im Jahre 1913. Die fremden Mittel der Bank betragen über 61 Millionen Mark, den vierfachen Betrag der Goldmarkeröffnungsbilanz, bleiben aber immer noch um die Hälfte hinter der Vorkriegsziffer zurück. Die Einlagen bestehen wie auch bei den übrigen Banken nur zu einem geringen Teil aus Depositionen im Sinne der Bankgesetzgebung, also aus ständig verbleibenden Einlagen des Publikums. Sie sind übrigens im Laufe des Monats Januar weiter stark gestiegen.

Trotz starkem Goldexport aus den Vereinigten Staaten sind in letzter Woche

die europäischen Devisen

in New York zurückgegangen. Die Ursache liegt in der verstärkten Nachfrage für Dollar zur Importation und in dem Rückschlag der amerikanischen Preisbewegung. Das Barrenpreisniveau in den Vereinigten Staaten ist in der zweiten Februarwoche um 8 Prozent gesunken, infolgedessen werden in Amerika vom Ausland im stärkeren Maße Waren gekauft und der Bedarf nach Dollars in Europa ist infolgedessen größer. Besonders stark leidet Frankreich unter dem Sinken seines Frankens. Am 31. Januar standen 100 Frank in New York auf 5,43 und ging bis zum Ende voriger Woche auf 5,13½ Dollar zurück. Das Sinken des Frankens wird in der Hauptsache auf die zunehmende Kapitalflucht aus Frankreich zurückgeführt. Frankreich macht also jetzt die gleichen Erfahrungen wie Deutschland in der Inflationszeit. Ohne Rücksicht auf eigene Land belangen seine Kapitalisten ihren Währungsstand im Ausland in Sicherheit. Die Kapitalisten sind sich eben überall in der Welt gleich, wenn es ihrem Wonne gilt, das Pfeifen sie auf Volk und Vaterland.

Eine interessante Justizstatistik

Die Freiburger Volkszeitung macht eine interessante Zusammenstellung aus über das Arbeitspensum, das das Reichsgericht seit Mitte Januar 1924 wegen Verzugs während der Inflationszeit zu bewältigen hatte. Danach waren während dieses Zeitraumes 302 Verordnungen angelegt; von denen 87 folgeproben wurden. Allerdings hatten von diesen zahlreiche bereits eine mechanische Untersuchungsfrist hinter sich. Ein Beweis dafür, daß das Gericht lieber einige Tausende Unschuldige einsperriert, als daß es auch nur einen Schuldigen laufen läßt. Von den Angeklagten wurden ferner 28 nur mit Geldstrafe, insgesamt etwa 2000 M., belegt. Auch hier kann an dem Ruf nach der Anklage nicht viel gemerkt sein. Die Verurteilten 247 Angeklagten wurden zu insgesamt umfänglich 18 Jahren Zuchthaus und 122 Jahren Gefängnis verurteilt. — Man stelle sich vor, wieviel Unbill und Leid diese Zahlen ausdrücken!

Sport • Spiel • Körperpflege

Jugend und Strafrecht

Dieses Thema behandelt Dr. Wälffen am 2. März im Dresdner Sportklub (Volkswirtschaftliches Gymnasium, 7 Uhr).

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden, 8. März

Begehrter aller Sportler, 8 1/2 Uhr, Dresdner Volkshaus. — Spielmannschaft der 1. Gruppe, 28. Februar, Sitzung des Gruppenkörpers im Restaurant Maden, Seminarstraße. Alle Vereinsmitglieder und Funktionäre haben zu erscheinen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Turnspiele, Kaffee II, Mitglieder: Neustadt 1 —

Blauen 1 10:2, Ot 1 — Schimmer 1, Ot 5:2, Ot 1 — Köhler 1 13:1 (S. Protok.). Niederhäslich 1 — Tharandt 1 12:1, Niederhäslich 2 — Tharandt 2 8:3, Niederhäslich 3 — Weisk 2 5:1, Weisk 3 — Weisk 2 (M. nicht angetreten), Ottendorf 1 — Weisk 1 7:6, Turnerinnen: Neustadt 1 — Blauen 1 3:1, Jugend: Weisk 1 — Hebigau 5:1, Blauen 1 — Niederhäslich 1 4:0, Weisk 1 — Weisk 1 11:2, Weisk 1 — Neustadt 1 9:0, Weisk 1 — Neustadt 2 9:0.

Fußballsport. Resultate aus sächsischen Bezirken. Leipzig. Sachsen, Gaußsch — Sachsen 11 2:1, Kleinshöcher — Rasensport, Döbeln 1:0, Burgen — Volkssportklub, Döbeln 2:0, Preußen — Sparta 7:0, Freikampf, Burgen — Markranstädt 5:0, Lindenau — Viktoria 2:2, Bochwitz, Süd — Sachsen 07 2:1, Schleißig — Vorwärts, Cuirisch 6:5, Pennewitz — Copsch 2:0, Rödern — Schönefeld 4:1, Burgau — Jüntenau 3:0, Paunsdorf — Weiskens 5:1, Zippendorf — Sportklub 6:1, Dresden, Weiskens — Mannania 3:1, Köhler — Neustadt 5:0, Weiskens — Sp. Sp. 09 5:0, Eintracht — Radeberg 2:0, Radeberg — Radeberg 5:3, Sturm — Deutsch 1:0, Radeberg gegen Weiskens 15 2:1, Birna — Radeberg 2:0, Cotta — Ot 3:0, Chemnitz, Meerane — Rapid 1:1, Ring — Tschheim 4:1, Schöberg — Weiskens 6:3, Sportvereinigung, Schöberg — Rasensport, Grünau 7:1.

Tabellenstand nach dem 10. Spieltag

Verein	Spiele	gew.	unentf.	verl.	Punkte	Tore
1. D. S. B. 1910	8	8	—	—	16	51 : 5
2. Volkshaus	8	8	1	—	17	45 : 13
3. Cotta	8	6	2	—	14	43 : 17
4. Weiskens	8	5	2	—	12	4 : 25
5. D. S. B. 1916	8	4	3	—	11	5 : 24
6. Köhler	10	7	1	—	15	5 : 24
7. Eintracht	10	6	—	—	12	8 : 14
8. Schleißig	9	5	—	—	10	8 : 20
9. Neustadt	9	4	2	—	8	9 : 13
10. Hebigau	9	3	3	—	7	9 : 13
11. Sturm	8	2	3	—	4	11 : 17
12. Radeberg	10	5	1	—	3	7 : 19
13. Radebeul	8	2	3	—	3	6 : 10
14. Weiskens	8	1	4	—	2	5 : 15
15. Copschmannsdorf	8	1	3	—	2	5 : 15
16. Birna	10	3	2	—	5	8 : 12
17. Mannania	9	2	2	—	5	6 : 15
18. Ot	9	1	3	—	3	5 : 13
19. Sp. Sportfreunde 09	10	2	1	—	7	5 : 15
20. Radeberg	9	1	—	—	8	2 : 16
21. Dresden	10	—	—	—	10	0 : 20

Schweiz 1 — Rango 1 3:3.

Touristenverein Die Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden. Am 24. Februar: Gaudausfahrt, Eibau, 7.30 Uhr Geschäftsstelle. — Jugendabteilung, Febr. Abnd. — Am 25. Februar: Neustadt, Vortrag: Wandervergebnisse, Genosse Wank. — Am 26. Februar: Alt- und Friedrichsdorf, Vortrag: Zu Fuß von Dresden nach der Sächsischen Schweiz, Genosse Wank. — Cotta, Neustadt und geselliger Abnd. — Plauen-Weiskens, Neustadt der Leitung, Unterhaltungsabend. — Cricien, Neustadt, Abnd. — Leiter: Lehrer Marx, 8 Uhr, im Volkshaus, Dresden. — Johannisbad, Vortrag: Als Hochleistungssportler über die Weltmeere, Genosse Wank. — Weiskens-Neustadt, Febr. Abnd. 8 Uhr, Genosse Wank. — Am 27. Februar: Photographie, Fortsetzung vom 26. Februar, Pennewitz, 26. Februar Vortrag: Natur, Dr. Klopfer, 28. Februar Verlesung von Dr. Klopfers Betriebsanliegen. — Hebigau, 28. Februar Febr. Abnd. — Friedberg-Coppe, 24. Februar Verwaltungssitzung im Wob. Erholung, 23. Februar Vortrag, Genosse Wank. — Ottendorf-Ottka, 24. Februar Verwaltungssitzung, 8 Uhr, beim Genossen Höfel. 27. Februar Mitgliederversammlung, 8 Uhr. — Radeberg, 27. Februar Mitgliederversammlung und Schiffsfahrt (Schule). — Copsch, 24. Februar Febr. Abnd. — Radeberg-Coppe, 26. Februar Monatsversammlung und Vortrag: Laufzeit Dialekt, Genosse Wank, 8 Uhr. — Schöneberg, 24. Februar Arbeitsgemeinschaft, 7 Uhr, Schule.

Entstehung und Zweck des Arbeiter-Mandolinenbundes. Als nach der Revolution der achtstündige Arbeitstag eingeführt wurde, bemühte sich ein Teil der arbeitenden Bevölkerung, die Freizeit auszunützen, um das Leben erträglicher und lebenswerter zu gestalten. Während die einen Körper und Geist durch Sport und Spiel zu erfrischen suchten, waren die andern bestrebt, in die Geheimnisse der Kunst und Wissenschaft einzudringen. Wenn viele sich auch der Musikpflege zuwandten, so wurde dort dieses sehr schwer, weil Instrumente (Mandolin, Cello, Violin usw.) anzuschaffen, außerdem die Kosten für den Unterricht zu bezahlen der Arbeiter einfach nicht imstande war. Die billigen Musikinstrumente wurden infolgedessen in Deutschland aus Volkswirtschaften. Die Hilfe dieser wahren Volksmusik zu pflegen, ist die Aufgabe des D.M.B. Die diesem Bund angeschlossenen Vereine sind bestrebt, die Mandolinenmusik innerhalb der Arbeiterschaft zu verbreiten und verankern. Anfänger- und Fortgeschrittenkurse für Erwachsene und Kinder und bieten Vorträge über Musik im allgemeinen, Dialekt und Quartette befriedigen selbst den vornehmsten Herrscher unserer Instrumente. Das Gausfest Otten 1925 in Dresden wird Genossenschaft abgeben von dem ersten Arbeiter des Gauses Sachsen im D.M.B. Es wäre zu wünschen, daß weite Kreise der Arbeiterschaft sich in den anfänglich des Gausfestes stattfindenden beiden großen Konzerten davon überzeugen würden.

Arbeiter-Mandolinenbund, Ortsgruppe Dresden, 27. Februar, 7 1/2 Uhr, Gruppenabnd im Stadtwortredaktionaal, Landhausstraße 7, Rosenländer mitbringen. Ausweise stempeln lassen.

Arbeiter-Samariterkolonne Dresden, 4. Bezirk, 24. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Übungsabnd in der Hofmann, Bantischke, zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Plauenscher Grund und Umgegend Naturfreunde! Zeitlich Wandergang beim Genossen Schubert abgeholt werden.

SULIMA FLIP CIGARETTE

Etwas Außergewöhnliches für jeden Raucher!

Nehmt Henkels **A1a** zum Scheitern und Putzen!

Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Davidsohn und Baumeister

Am Montag nachmittags hielt der preussische Untersuchungs- auschuss zur Aufhellung der Kreditgeschäfte der Preussischen Staatsbank seine 14. Sitzung ab.

Als erste Zeugin wurde darauf Frau Birg aus Kauf- lemen in Olpe vorgelesen, die im Jahre 1919 im Bureau des Reichspräsidenten als Stenotypistin tätig war.

Der Regierungsrat Rau aus dem Bureau des Reichsprä- sidenten, der damals als Zeuge vernommen wird, ist in diese Stellung gekommen, nachdem er vorher Privatsekretär Franz Krüger bis zum Januar 1919 war.

Das Urteil lautet: Die 1919 innerhalb der SPD auf die Beziehungen zwischen Formai und der SPD hingewiesen haben. Baumeister: Keine Beziehungen existierten sich irgend- wo auf Platz.

Die fenne keine Formai, habe niemals mit ihm in Beziehungen gestanden. Ich habe dar- auf nur schwache Überlegungen gemacht, die ich Herrn Sol- mann gegenüber habe. Seit sechs Jahren habe ich keine Zeile mehr geschrieben. Ich weiß positiv über den Fall Formai nichts.

Wie man Verleumdungen fabriziert

Kamlich wird mitgeteilt: Eine Anzahl Provinzialblätter, darunter die Pommerische Popelwohlt (National, D. Redl), bringt unter den Überschriften: „Der neuen Sozial- isation“ und „Ist das wahr, Herr Sebering?“

Der dargelegten Tendenz entspricht der Text. Die Zu- schlagsteuer (Einkommensteuergesetz vom 20. März 1923) fällt weg. Die vorgesehene Kürzung der ausgeschütteten Gewinne in Höhe von 10 Prozent ist bessere Illusion eines Steuerabzugs vom Kapitalertrag.

Schreiber, mit dessen Vater Sebering schon verkehrt hat und mit dem ihn auch nur eine rein persönliche Bekanntschaft ohne die Spur einer amtlichen Beziehung verbindet, ist weder als Käufer noch als Verkäufer oder als Vermittler, also in keiner irgendwie ge- arteten Hinsicht für einen preussischen Betrieb tätig gewesen oder tätig. Es handelt sich demnach hier um ein Schuldspiel, dessen die Verleumder einen ihnen politisch verhassten Minister durch infame persönliche Verdächtigungen zu Fall bringen wollen.

Die Steuerreform I. Das Körperschaftsteuergesetz

Unter dem neuen Steuergesetzwürken ist der Entwurf über die Körperschaftsteuer hinsichtlich der Neubelastung der Be- wölgerung, der Preisbildung und der wütenden Wirtschaftskrise der wichtigste, weil er die sogenannten öffentlichen Betriebe der Körper- schaftsteuer und damit auch der Vermögenssteuer unterwirft.

Tamit wird die Besteuerung der öffentlichen Betriebe ge- fordert, die ja seit langem untreiben ist. Allerdings ist es den Gegnern der bisherigen Regelung bereits gelungen, ihre Auf- fassung im Industriebelastungsgesetz vom 30. August 1924 prinzipiell durchzusetzen.

Die liegen die Dinge aber, wenn man sie im Rahmen des vorkriegswirtschaftlich Gebliebenen betrachtet? Die ganz empfindliche Belastung aus der Körperschafts- und Vermögenssteuer dürfte zu einer Erhöhung der sogenannten Verteilungskosten führen, die heute an und für sich übersteht sind. Wasser, Gas, Elektrizität usw. sind aber Wirtschaftsgüter bzw. Kräfte, die allgemeinen Charakter haben.

Die Einzelheiten des Entwurfs befähigen diese Auffassung: Frei von der steuerlichen Regelung bleiben gemeinnützige, kirch- lichen oder mildtätigen Zwecken dienende Betriebe oder Ver- waltungen. Was aber unter diese Bestimmung fällt, bestimmt die immer höchst willkürlich auszufallende Durchführungsbestimmung.

Der dargelegten Tendenz entspricht der Text. Die Zu- schlagsteuer (Einkommensteuergesetz vom 20. März 1923) fällt weg. Die vorgesehene Kürzung der ausgeschütteten Gewinne in Höhe von 10 Prozent ist bessere Illusion eines Steuerabzugs vom Kapitalertrag.

Table with 2 columns: 'Wasserstände der Moskau, Eger und Elbe' and numerical data for various locations like Weibitz, Moldan, Eger, Elbe, etc.

Bereins- und Berlammlungs-Kalender

Literarischer Verein. Dinschmiedensabend 6 Uhr. in Café Land- schütz: Jüngererredung „Wolke über der Stadt“ (2. Band) und weitere Rund- und Lingsandreden. Kein Radio! Was Original!

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Ullrich-Kursus. Der Kursus kann wegen Verhinderung von Dr. Ullrich heute nicht stattfinden. Gruppe Pieschen. Heute Vorstandssitzung im Eddwiger Hof.

Advertisement for Knorr Tomaten Suppen-Wurst. Features an illustration of a Knorr soup can and text: 'Versuchen Sie die hervorragende neue: Knorr Suppen-Wurst. 1 Stück = 6 Teller feine kräftige Suppe 35 Pfg.' Also includes '7 Sorten' list: Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsen- schwanz, Pilz, Tomaten, Spargel.

Large advertisement for 'REKLAME ANGEBOt' featuring 'Damen Halbschuhe' with prices 6.75 and 8.75. The brand is 'RENNER' and the address is 'Modenhau Dresden-Altmarkt 12'. Includes illustrations of horse heads.

